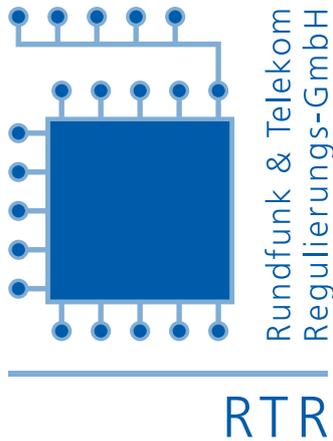


RTR Telekom Monitor

1/2013

Datenbasis bis inkl. September 2012



**BEREC
VICE CHAIR 2013
AUSTRIA**



Vorwort	4
1 Festnetz	6
Festnetzanschlüsse	7
Festnetzpenetration	8
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	9
Preselected-Anschlüsse und Call-by-Call-Kunden	10
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	11
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	12
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	13
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	14
Umsatz pro Gesprächsminute	15
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	16
Umsätze Vorleistungsmarkt	17
Minuten Vorleistungsmarkt	18
Gesamtumsatz Festnetz	19
Genutzte geografische Rufnummern	20
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	21
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	22
Tabellen	23
2 Mietleitungen	28
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	29
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	30
Umsätze terminierende Segmente	31
Anzahl nationale terminierende Segmente Mietleitungen	32
Anzahl nationale terminierende Segmente Ethernet-Dienste	33
Tabellen	34
3 Mobilfunk	37
Mobilfunkpenetration	38
Endkundenumsätze Mobilfunk	39
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	40
SMS	41
Datenvolumen Endkundenmarkt	42
Genutzte SIM-Karten	43
Aufteilung Prepaid – Postpaid	44
Der durchschnittliche Mobilfunkkunde	45
Gesamtumsatz Mobilfunk	46
Portierung mobiler Rufnummern	47
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	48
Tabellen	49

4 Breitband	52
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	53
Breitbandpenetration	54
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	55
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie	56
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	57
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	58
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria	59
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	60
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	61
Tabellen	62
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	65
Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen	66
Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen	67
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	68
Investitionen	69
Beschäftigte im Telekomsektor	70
7 Anhang	71
Glossar	72
Impressum	75

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Im Folgenden möchten wir Sie darüber informieren, wie die Daten für den RTR Telekom Monitor erhoben werden und auf welcher Grundlage diese Datenerhebungen und statistischen Auswertungen basieren.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

Die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH) ist auf Grundlage der Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist, verpflichtet, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen und Statistiken zu erstellen. Die so erhobenen Daten sind der Öffentlichkeit derart zugänglich zu machen, dass sich keine Rückschlüsse auf Daten einzelner Unternehmen ableiten lassen. Die KEV verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll durch die Ermittlung und Veröffentlichung der wesentlichsten Marktkennzahlen auf Quartalsbasis der Monitoring-Prozess seitens der RTR-GmbH effizienter gestaltet werden. Damit wird auch weiterhin eine für alle Marktteilnehmer (Unternehmen und Konsumenten) transparente, zukunfts- und wettbewerbsorientierte Regulierung verfolgt, die Wachstum, Investition und Innovation des Sektors fördert. Zum anderen soll die interessierte Öffentlichkeit laufend über die Entwicklung der Telekommunikationsmärkte anhand aktueller Marktdaten informiert werden. Darüber hinaus stellt die RTR-GmbH der Statistik Austria Daten aus der KEV zur Verfügung.

Neue Inhalte durch die KEV-Novelle

Mit Wirkung vom 30. März 2012 ist die novellierte KEV in Kraft getreten und hat damit die bisherige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst. Die Novellierung war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation in neun Jahren sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR-GmbH, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen im Rahmen der Marktanalyseverfahren und Erhebungen nach der KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es notwendig, Begriffe und Definitionen an jene aus der Betreiberabfrage (BAF) anzugleichen.

Die meisten Änderungen gibt es zweifellos im Bereich „Breitband“, da diese Technologie zu Beginn der KEV noch in den Startlöchern stand. Die neuen Daten zum Thema Breitband widmen sich jetzt u.a. auch den Themen virtuelle Entbündelung, mobiles Breitband, Datenübertragungsraten, Bündelprodukte in Verbindung mit Breitband und dem Vorleistungsmarkt als Anbieter und als Nachfrager. Im Bereich „Mietleitungen“ werden Ethernet-Dienste sowie zusätzliche Bandbreiten abgefragt. Beim Thema „Mobilfunk“ gibt es inhaltlich weniger Änderungen, allerdings werden die Umsätze jetzt detaillierter dargestellt. Zudem wird nun auch die Anzahl der am Markt befindlichen 4G-Karten der nächsten Mobilfunkgeneration (LTE) sowie die Anzahl der Machine-to-Machine-Karten (M2M) präsentiert. Andererseits konnten beispielsweise die Erfassung von MMS oder Online-Diensten bei Endkundenumsätzen und -minuten im Bereich Festnetz entfallen.

Diese Änderungen haben natürlich Auswirkungen auf die Darstellungen im RTR Telekom Monitor. Neue Inhalte werden erst mit Beginn des ersten Quartals 2012 dargestellt und mit jedem weiteren Quartal ergänzt. Ebenso werden jene Inhalte dargestellt, die zwar bisher schon abgefragt wurden, wo der Auswertung aber nun andere Definitionen zugrunde liegen, die einen Zeitreihenvergleich schwer zulassen. Hat die novellierte KEV keine Auswirkung auf Inhalte oder Definitionen, werden diese wie gewohnt im Zeitablauf der letzten zwölf Quartale dargestellt.

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist gerundete Werte. Die exakten Werte finden sich in Tabellen am Ende des jeweiligen Kapitels.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mietleitungen, Mobilfunk und Breitband) ein Marktanteil von mindestens 90% abgedeckt wird, der ein repräsentatives Abbild der Marktverhältnisse ermöglicht. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Der Veröffentlichungspflicht des § 7 Abs. 2 KEV entsprechend, werden die in diesem Paragrafen explizit genannten Statistiken (dem Cluster-Ansatz der RTR-GmbH folgend) nach Festnetz, Mietleitungen, Mobilfunk, und Breitband getrennt dargestellt. Soweit im RTR Telekom Monitor von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5%), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

Im Frühjahr 2011 hat die RTR-GmbH eine Betreiberabfrage durchgeführt, im Zuge derer sich gegebenenfalls auch Änderungen bei den im Rahmen der KEV erhobenen Daten ergeben haben. Größere Abweichungen der Daten im Vergleich zu den früher erhobenen Werten können also auch durch Änderungen bei den Daten der Betreiber auftreten und sind nicht zwingend auf Marktentwicklungen zurückzuführen. Dies sollte bei der Interpretation der Datenwerte beachtet werden.

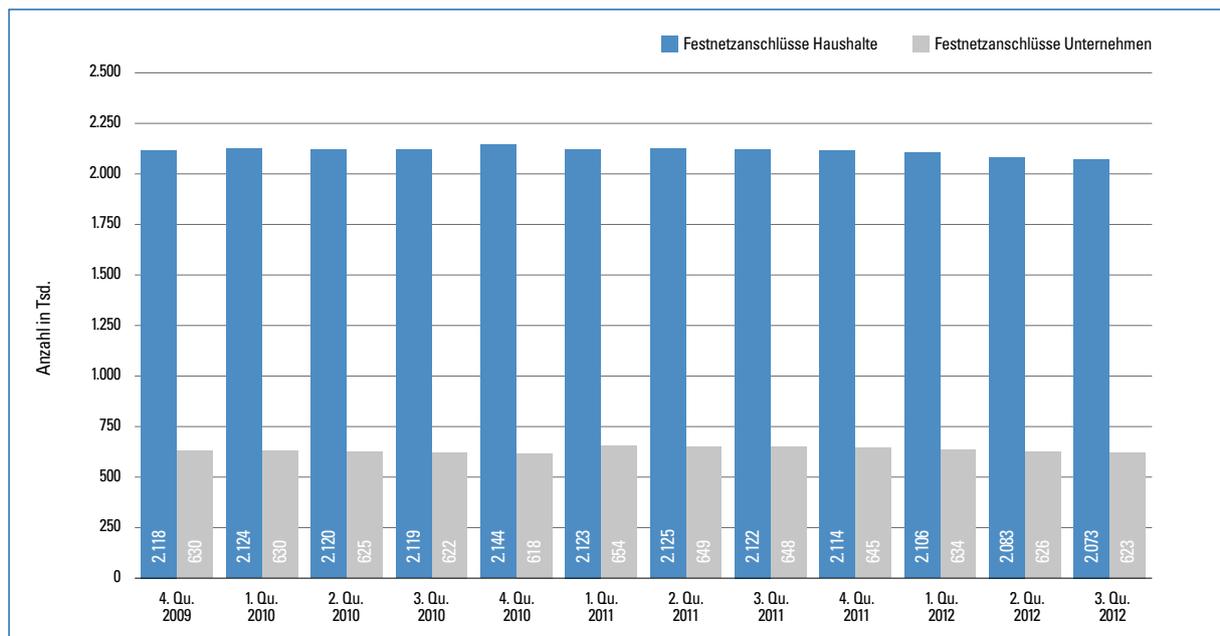
Das Team der RTR-GmbH

1 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ NUR GERINGER RÜCKGANG BEI ANSCHLÜSSEN

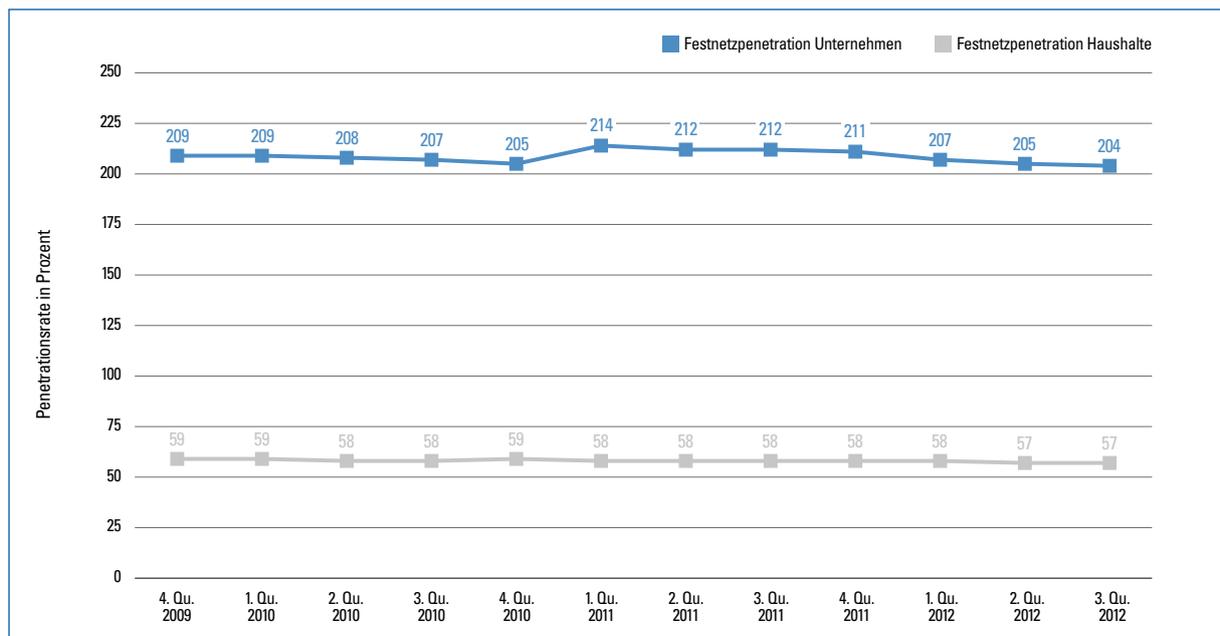


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Der abnehmende Trend bei der Anzahl der Festnetzanschlüsse ist im 3. Quartal 2012 etwas schwächer als im Quartal zuvor.
- Bei den Haushalten werden rund 2.073.000 Anschlüsse ausgewiesen, bei den Unternehmen rund 623.000, jeweils rund 0,5% weniger als im 2. Quartal 2012.

Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION KONSTANT



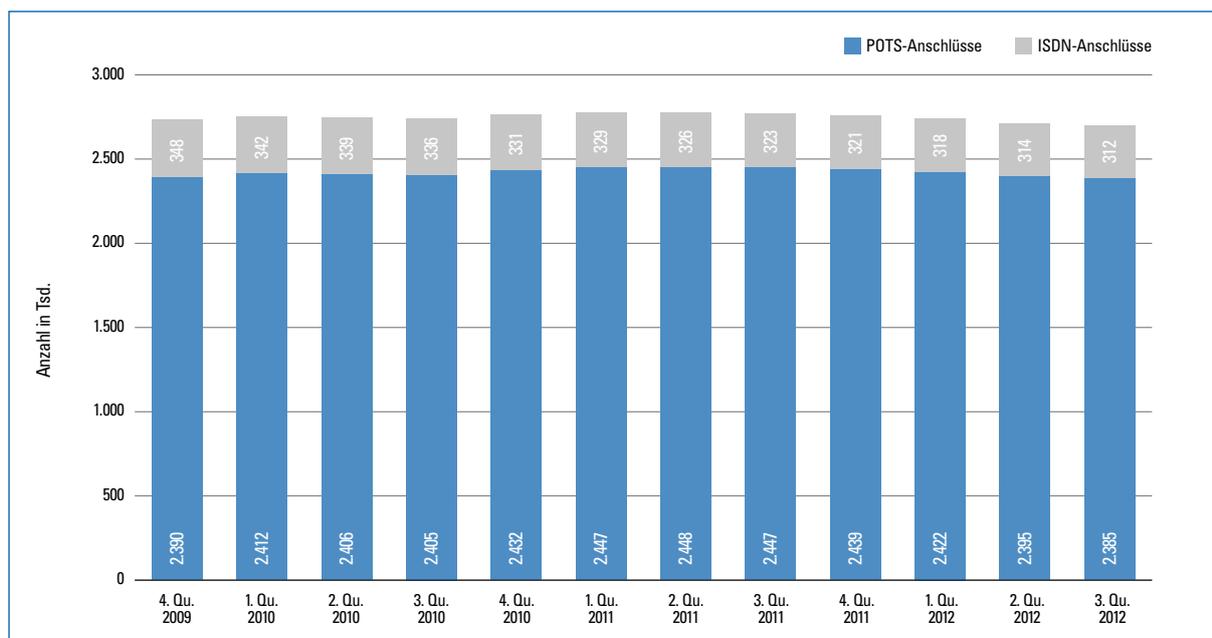
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Anzahl Haushalte und Unternehmen)

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Stellt man die Anzahl der Festnetzanschlüsse der Anzahl der Haushalte und Unternehmen in Österreich gegenüber, ergibt das eine Penetrationsrate von 57 % bei Haushalten und 204 % bei Unternehmen im 3. Quartal 2012.
- Die Penetrationsrate der Haushalte ist weiterhin stabil. Bei Unternehmen ist eine geringfügig rückläufige Entwicklung zu verzeichnen.
- Der Sprung in der Penetrationsrate bei Unternehmen im Jahr 2011 kommt durch Schwankungen in der Zahl gemeldeter POTS-Anschlüsse zustande.

Entwicklung der Festnetzanschlüsse

➔ WEITERHIN RÜCKGANG BEI FESTNETZANSCHLÜSSEN

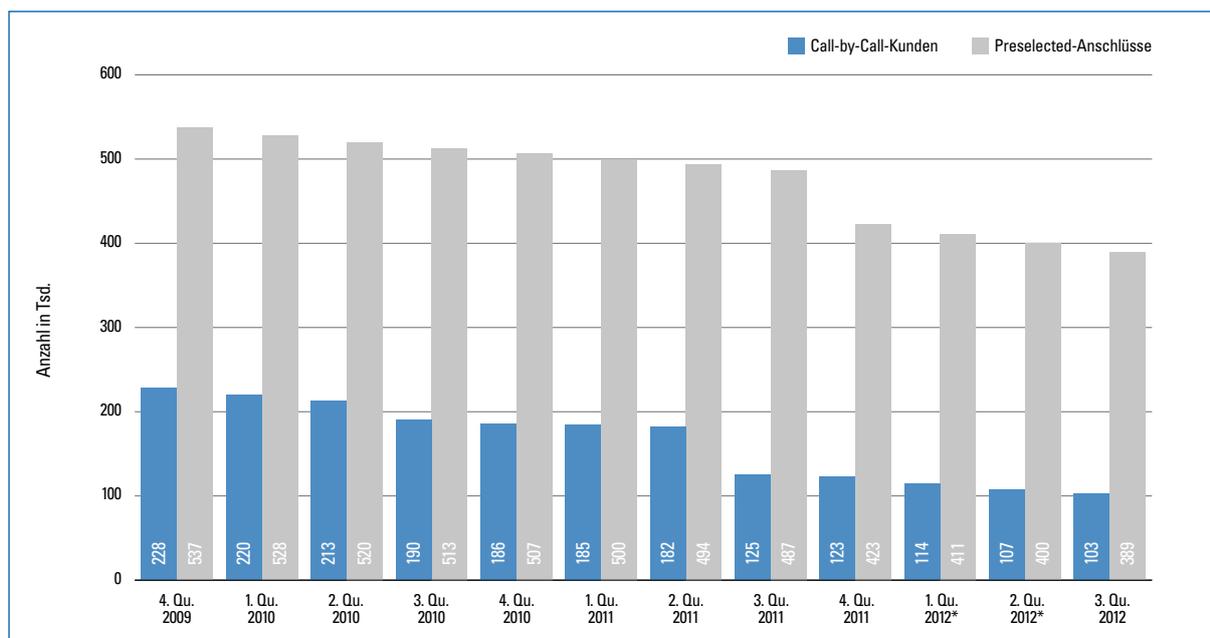


Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse dar, unterschieden nach den Anschlussarten POTS und ISDN. Multi-ISDN-Anschlüsse können in der Grafik wegen zu kleiner Anzahl nicht dargestellt werden. Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in vielen Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

- In Summe gibt es im 3. Quartal 2012 rund 2,71 Mio. Festnetzanschlüsse. Der Großteil davon (88,0%) entfällt auf POTS-Anschlüsse.
- Insgesamt gibt es in Österreich rund 2.385.000 POTS-Anschlüsse, etwa 10.000 weniger als im Vorquartal.
- Daneben gibt es rund 312.000 ISDN-Anschlüsse, um 0,7% weniger als im 2. Quartal 2012.
- Die restlichen 12.000 Anschlüsse sind Multi-ISDN-Anschlüsse, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden.
- Etwas mehr als ein Fünftel aller Festnetzanschlüsse sind Voice-Over-Broadband-Anschlüsse (593.000). Hier wird der Sprachtelefonieanschluss auf Grundlage eines Breitbandanschlusses realisiert.

Preselected-Anschlüsse und Call-by-Call-Kunden

➔ RÜCKGANG BEI CBC-KUNDEN STÄRKER ALS BEI CPS-ANSCHLÜSSEN



Die Abbildung zeigt die Anzahl der Anschlüsse, die über Carrier Pre-Selection (CPS) realisiert sind sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC).

Carrier Pre-Selection ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

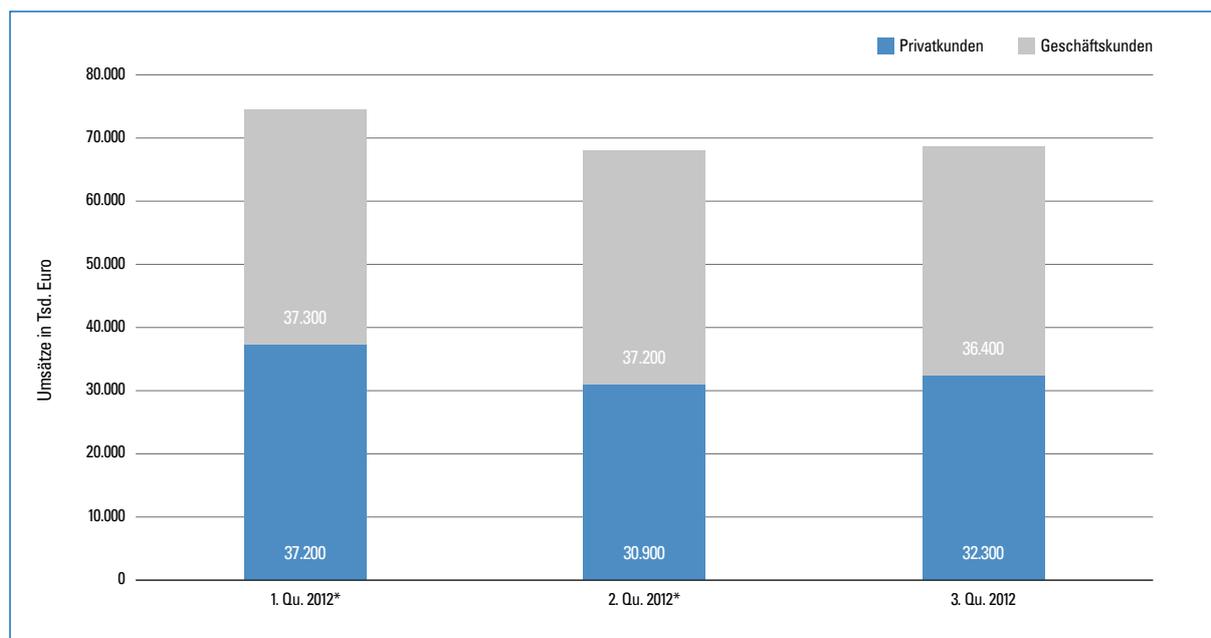
Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden. Dargestellt ist hier die Anzahl jener Kunden, die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben.

- Seit Beginn der Zeitreihe geht sowohl die Zahl der Preselected-Anschlüsse (auf 389.000) als auch die der Call-by-Call-Kunden (auf 103.000) kontinuierlich zurück.
- Im Vergleich zum 2. Quartal 2012 ist die Anzahl der Preselected-Anschlüsse um 2,6% zurückgegangen, die der Call-by-Call-Kunden um 3,4%.
- Der Rückgang der Call-by-Call-Kunden im 3. Quartal 2011 ist auf eine Datenbereinigung eines größeren Betreibers zurückzuführen, der Kunden, die in den letzten sechs Monaten keine Anrufe getätigt haben, aus der Zählung genommen hat. Ebenfalls auf eine Datenbereinigung ist der Rückgang der Preselected-Anschlüsse zwischen 3. und 4. Quartal 2011 zurückzuführen.
- Das Verhältnis von CPS-Anschlüssen zu allen Festnetzanschlüssen liegt im 3. Quartal 2012 bei 14%. Dieses Verhältnis ist im Laufe der Zeit langsam, aber kontinuierlich gesunken.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ RÜCKGANG BEI GESCHÄFTSKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind sogenannte „Optionaltarife“ und „Flatrate-Tarife“ sowie die Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

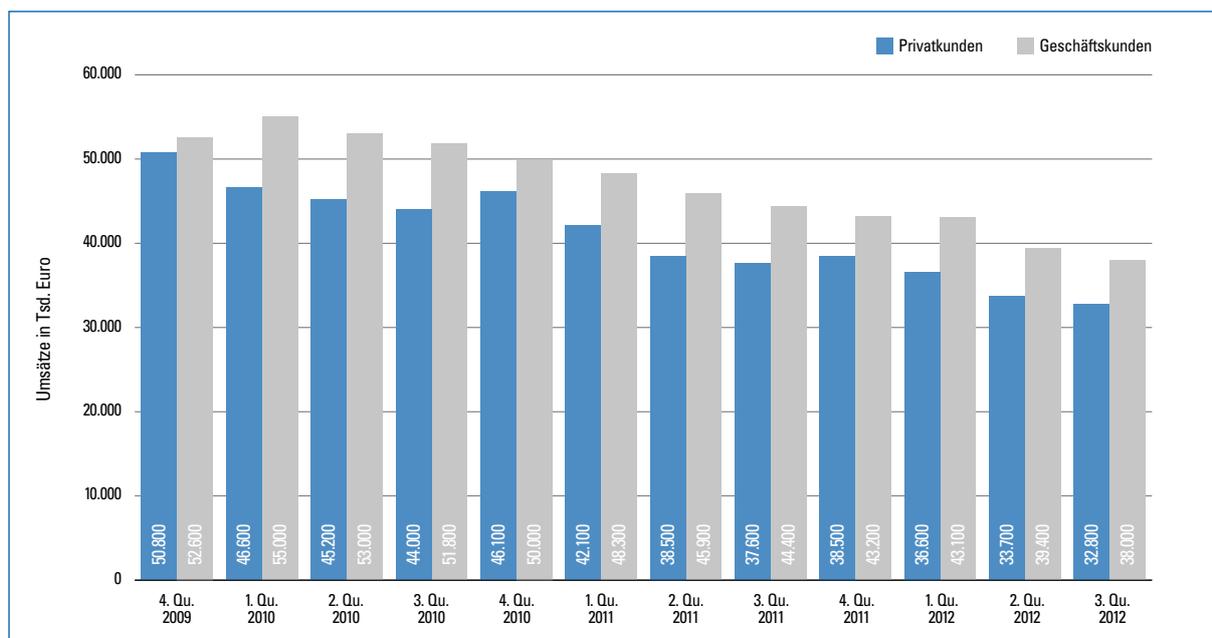
Die Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Insgesamt wurden im 3. Quartal 2012 Umsätze aus Zugangsleistungen in der Höhe von 68,7 Mio. Euro erzielt.
- Bei Privatkunden wurde im 3. Quartal 2012 um 4,4% mehr Umsatz erzielt als im Vorquartal. Der starke Rückgang vom 1. auf das 2. Quartal 2012 ergibt sich aufgrund einer geänderten Zuordnung eines größeren Betreibers, der die Umstellung auf die novellierte KEV-Abfrage erst im 2. Quartal 2012 vollzogen hat. So wurden Grundentgelte aus Festnetzprodukten dieses Betreibers im 1. Quartal noch hier ausgewiesen, im 2. Quartal definitionsgemäß bei den neu geschaffenen Bündelprodukten (siehe Kapitel Breitband).
- Die Umsätze bei den Geschäftskunden sind gegenüber dem 2. Quartal 2012 um 1,9% gesunken.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

➔ WEITERHIN RÜCKGANG BEI PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

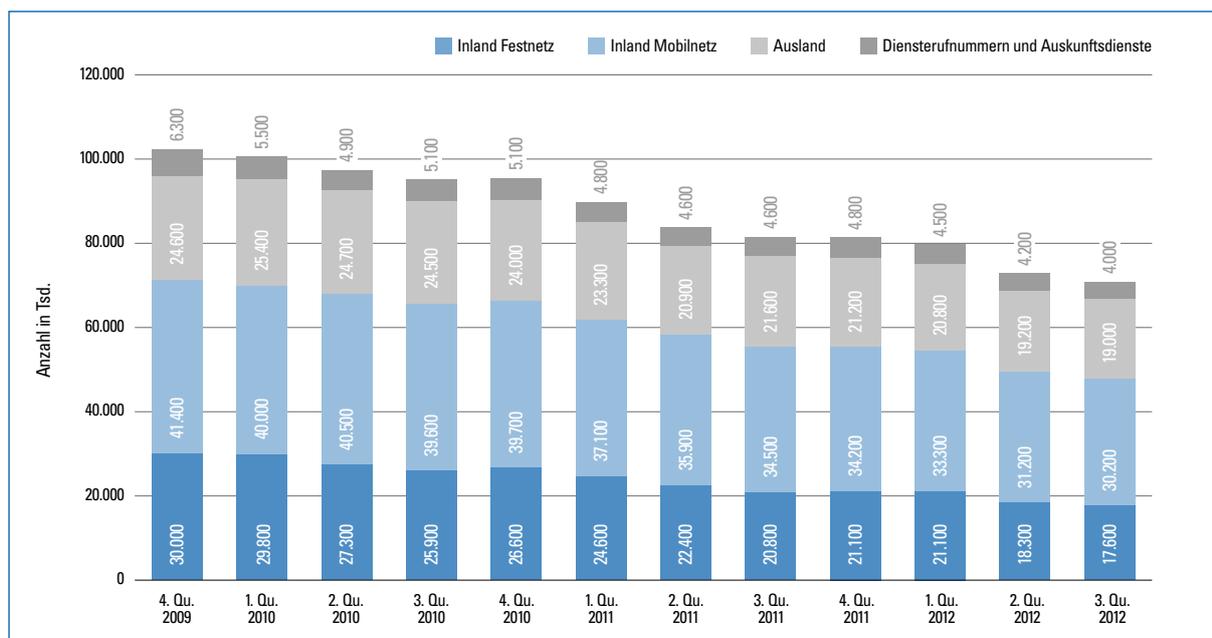
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Der Rückgang bei den Umsätzen aus Verbindungsleistungen in der Festnetztelefonie setzt sich auch im 3. Quartal 2012, wie schon in den Quartalen zuvor, weiter fort. In Summe wurden 70,8 Mio. Euro aus Verbindungsleistungen erzielt. Insgesamt ist hier ein deutlich negativer Trend zu beobachten.
- Die Umsätze setzen sich aus 32,8 Mio. Euro aus Privatkundenleistungen (minus 2,8% im Vergleich zum letzten Quartal) und 38,0 Mio. Euro aus Leistungen im Geschäftsbereich (minus 3,4%) zusammen.

* Umsätze aus Online-Diensten werden auf Grund ihrer Geringfügigkeit ab Q1 2012 nicht mehr abgefragt. Bis Q4 2011 sind sie in den Umsätzen berücksichtigt.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

➔ UMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN GEHEN STETIG ZURÜCK



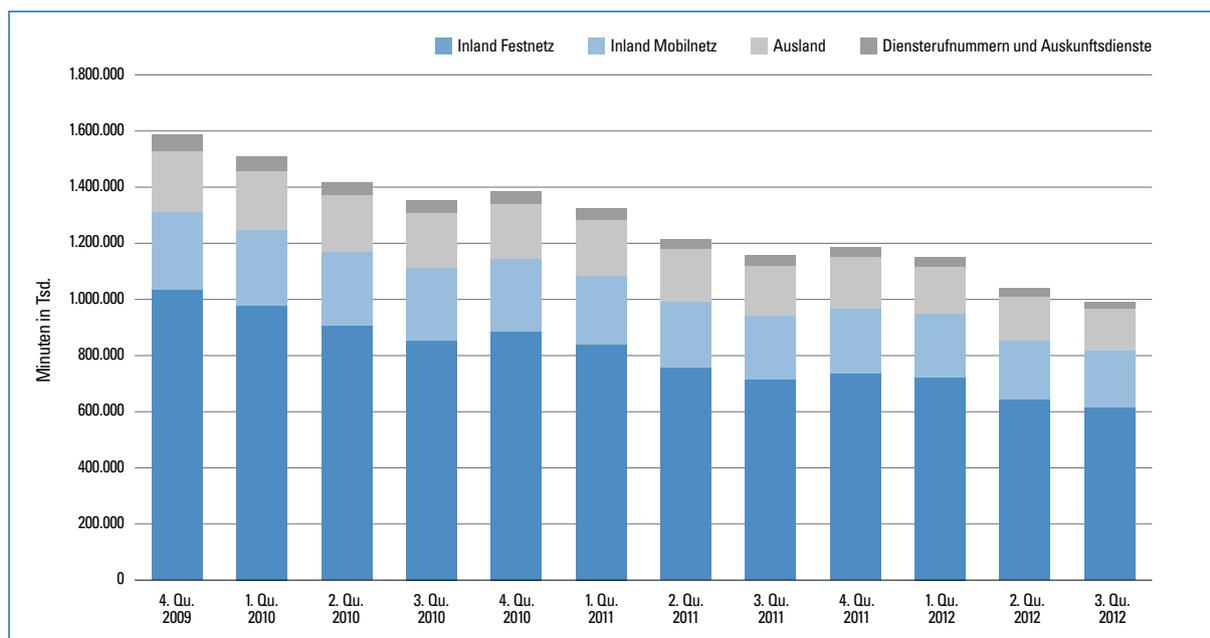
Die Abbildung stellt die Umsätze dar, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensternummern) seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Den größten Umsatzanteil (rund 42,7%) machen Telefonate ins heimische Mobilnetz aus. Damit wurden im 3. Quartal 2012 rund 30,2 Mio. Euro umgesetzt (minus 3,3%).
- Je ein Viertel des Umsatzes wird mit Telefonaten ins inländische Festnetz (17,6 Mio.) und mit Telefonaten ins Ausland (19,0 Mio.) lukriert. Die Umsätze ins Festnetz gingen damit um 4,3% gegenüber dem Vorquartal zurück, jene ins Ausland um 1,2%.
- Der übrige Umsatz wird durch Anrufe von Diensternummern (4,0 Mio.) erzielt. Hier ist im Vergleich zum Vorquartal ebenfalls ein Rückgang zu beobachten (minus 5,5%).

* Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis Q4 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ FESTNETZMINUTEN UNTER EINER MILLIARDE



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt. Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Festnetzkunden aktiv telefonierend verbringen.

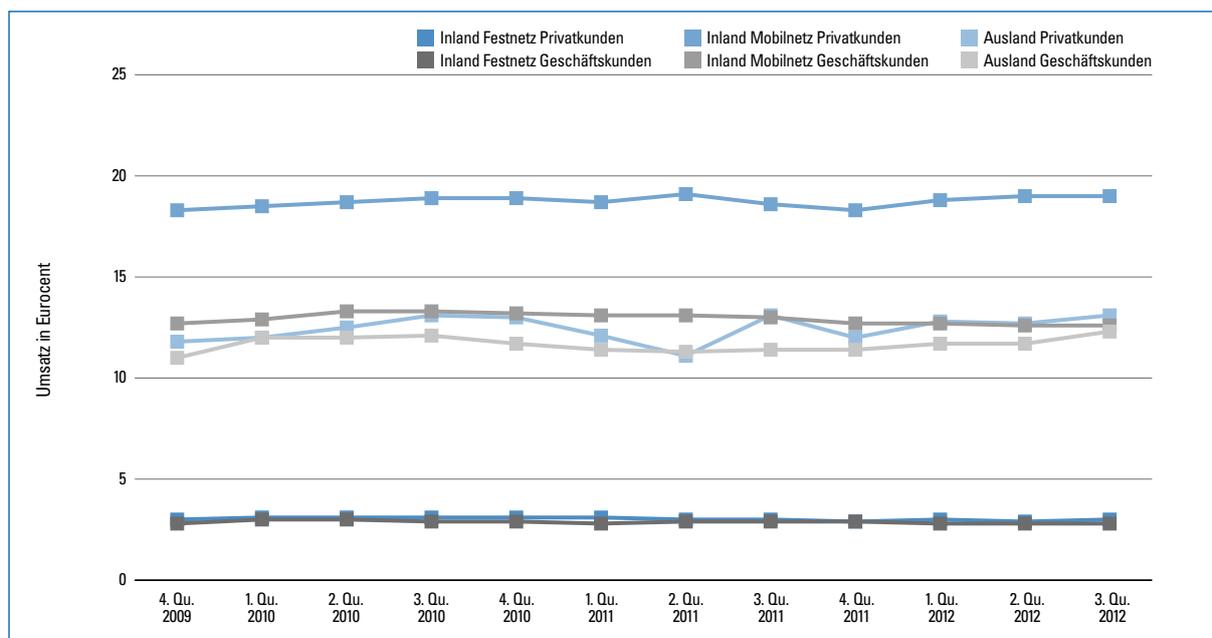
Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl (hier nicht dargestellt) die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (die allerdings nicht dieselbe Bedeutung haben wie im Mobilfunkbereich) und die Taktung der Gespräche.* Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle auf Seite 25.

- Wie auch die Umsätze aus Verbindungsleistungen, sind die Gesprächsminuten aus dem Festnetz im 2. Quartal 2012 rückläufig, unabhängig davon, wohin telefoniert wird. In Summe wurden 991 Mio. Minuten telefoniert (minus 4,5% gegenüber dem Vorquartal). Damit fällt die Anzahl der im Festnetz telefonierten Minuten zum ersten Mal seit der hier dargestellten Zeitreihe unter die Milliarden-Marke.
- Sechs von zehn telefonierten Minuten gehen – wie bisher – ins heimische Festnetz, zuletzt waren das 612,9 Mio. Gegenüber dem Vorquartal sind das 4,5% weniger.
- Ein Fünftel der Gespräche wird ins inländische Mobilnetz geführt. Hier wurden im 3. Quartal 2012 203,3 Mio. Minuten verzeichnet, rund 3,3% weniger als im 2. Quartal.
- 150,0 Mio. Minuten (minus 5,0%) wurden ins Ausland telefoniert, 25,2 Mio. Minuten (minus 13,2%) zu Diensternummern.

* Minuten zu Online-Diensten werden nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis Q4 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ NUR GERINGFÜGIGE ÄNDERUNGEN BEI UMSÄTZEN PRO MINUTE

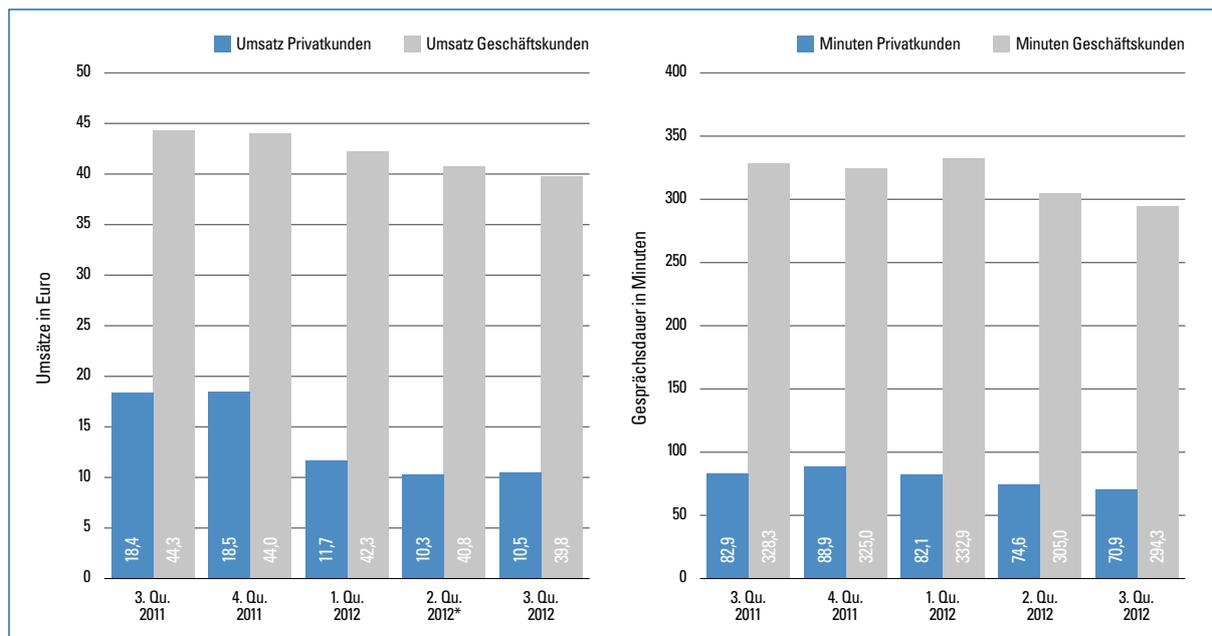


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (siehe Seite 13), dividiert durch die Anzahl der Gesprächsminuten (siehe Seite 14). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle auf Seite 26.

- Auf Seite der Privatkunden sind die Umsätze pro Minute ins inländische Festnetz gegenüber dem Vorquartal um 0,1 Cent gestiegen und betragen wieder 3,0 Eurocent (plus 1,9%). Bei Anrufen ins Mobilnetz wurde pro Minute, wie im Vorquartal, ein Umsatz von 19,0 Eurocent erzielt. Ins Ausland betrug bei Privatkunden der Umsatz pro Gesprächsminute 13,1 Eurocent (plus 3,3%).
- Der Umsatz pro Minute ist bei Geschäftskunden niedriger als bei Privatkunden, wobei der Unterschied bei Gesprächen ins Festnetz am geringsten ausfällt. Bei Anrufen ins inländische Festnetz wurden bei Geschäftskunden 2,8 Eurocent pro Gesprächsminute erzielt (minus 1,3%). Ins Mobilnetz waren es, wie im Vorquartal, 12,6 Eurocent und ins Ausland 12,3 Eurocent (plus 4,6%).

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

➔ WENIGER MINUTEN UND WENIGER UMSATZ PRO MONAT



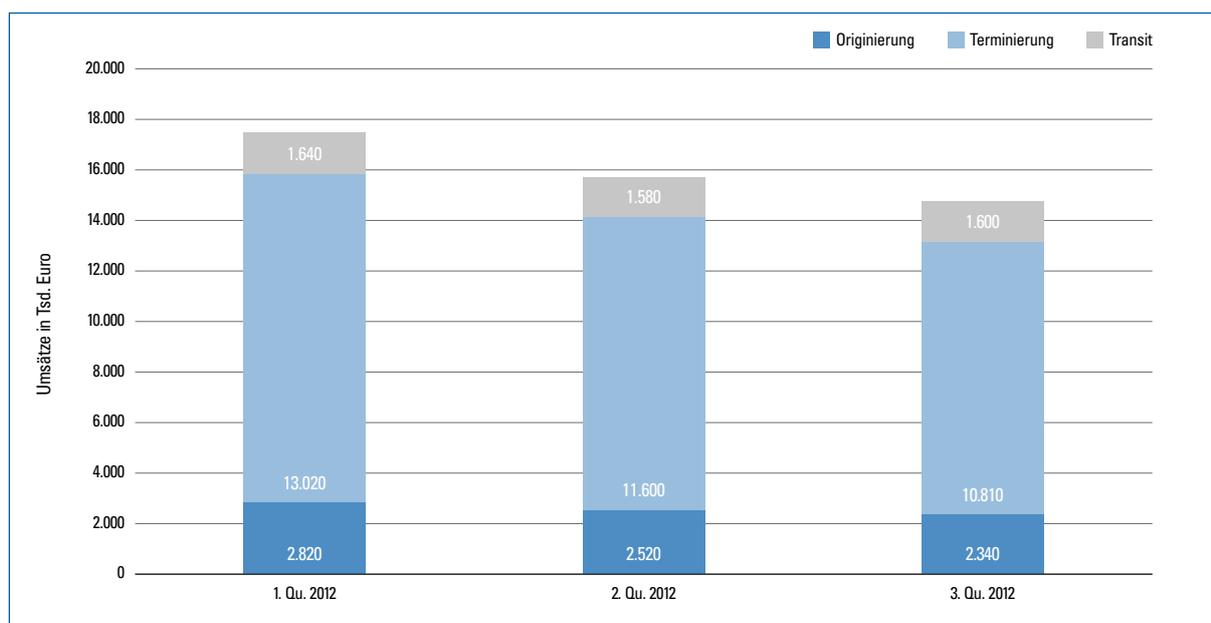
Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunden die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten sowie den pro Geschäfts- und Privatkunden in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Gesamtumsätze aus Zugangs- und Verbindungsleistungen bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal.

- Im 3. Quartal brachten private Festnetzkunden monatlich 10,5 Euro Umsatz, geringfügig mehr als im Vorquartal (plus 1,1%). Bei Geschäftskunden sind die monatlichen Umsätze im 3. Quartal leicht auf 39,8 Euro gesunken (minus 2,3%).
- Die monatlich telefonierten Minuten sind sowohl bei Privat- als auch bei Geschäftskunden etwas zurückgegangen. Bei Privatkunden waren es 70,9 Gesprächsminuten pro Monat (minus 4,9%), bei Geschäftskunden 294,3 Minuten (minus 3,5%).

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ UMSÄTZE GEHEN LEICHT ZURÜCK



Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit.

Umsätze aus **Originierung** werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber einen Anruf seines eigenen Kunden an einen angeschlossenen Verbindungsnetzbetreiber (der selbst keine direkt angeschlossenen Kunden hat) weiterleitet oder der Anruf an eine (zielnetztarifizierte) Diensterufnummer geht.

Umsätze aus **Terminierung** werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Kunden zustellt.

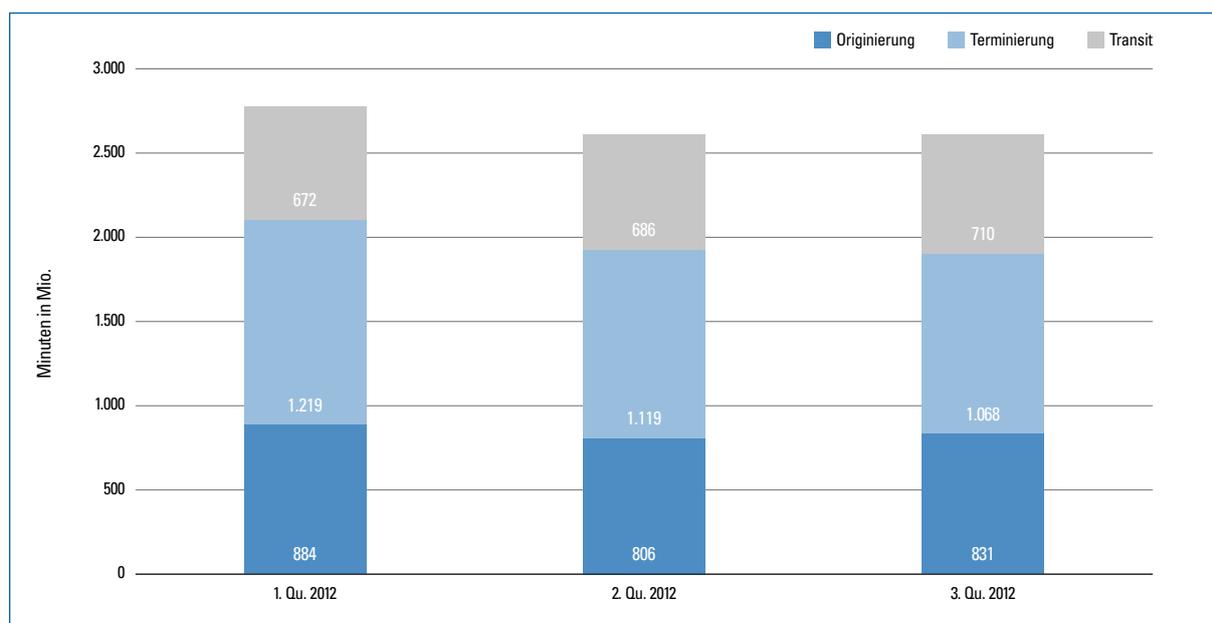
Umsätze aus **Transit** entstehen beim (Weiter-)Transport eines Anrufs.

Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene).

- Die Gesamtumsätze aus Festnetz-Vorleistungen betragen im 3. Quartal 2012 14,8 Mio. Euro. Im Vergleich zum 2. Quartal 2012 bedeutet das einen Rückgang von 6,1%.
- Die Umsätze aus Originierung und Terminierung sind jeweils um rund 7% zurückgegangen. Umsätze aus Transit sind hingegen um 1,0% gestiegen.

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ VORLEISTUNGSMINUTEN BLEIBEN KONSTANT



Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit.

Umsätze aus **Originierung** werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber einen Anruf seines eigenen Kunden an einen angeschlossenen Verbindungsnetzbetreiber (der selbst keine direkt angeschlossenen Kunden hat) weiterleitet oder der Anruf an eine (zielnetztarifizierte) Diensterufnummer geht.

Umsätze aus **Terminierung** werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen (Fest-)Netz angeschlossenen Kunden zustellt.

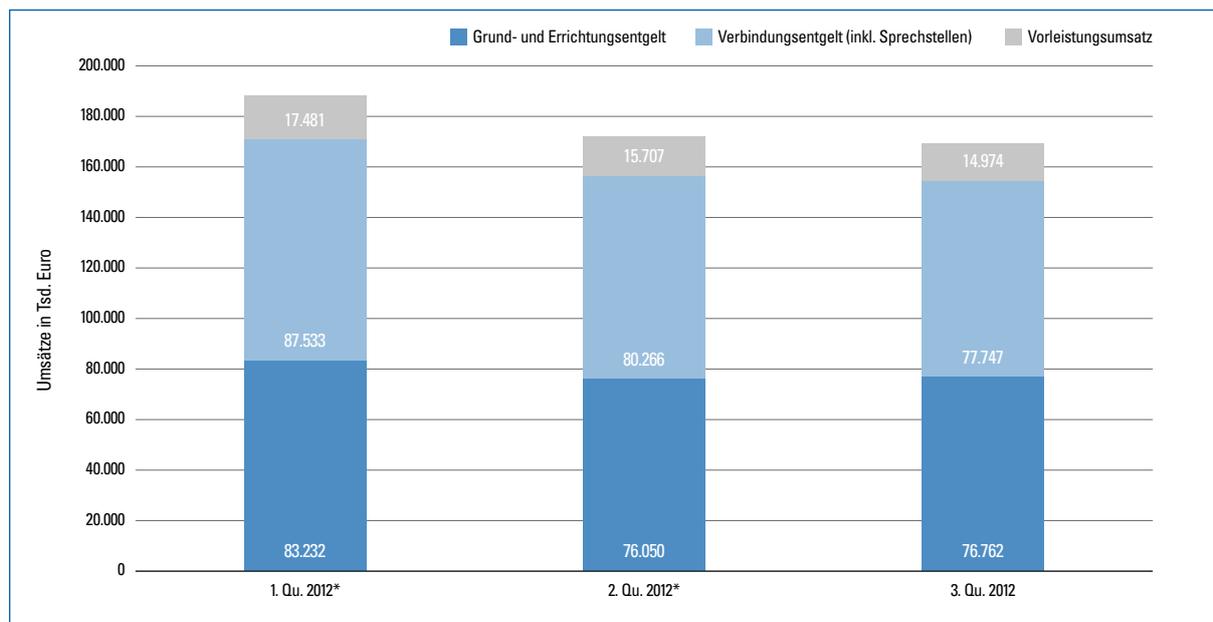
Umsätze aus **Transit** entstehen beim (Weiter-)Transport eines Anrufs.

Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene).

- Die Anzahl der Minuten am Festnetz-Vorleistungsmarkt betrug im 3. Quartal 2012, wie schon im Vorquartal, in Summe 2,61 Mrd.
- Originierungs- und Transitminuten nahmen dabei um 3,1% bzw. 3,5% zu, während bei Terminierungsminuten ein Minus von 4,6% verzeichnet wurde.

Gesamtumsatz Festnetz

➔ GESAMTUMSATZ IM FESTNETZ RÜCKLÄUFIG



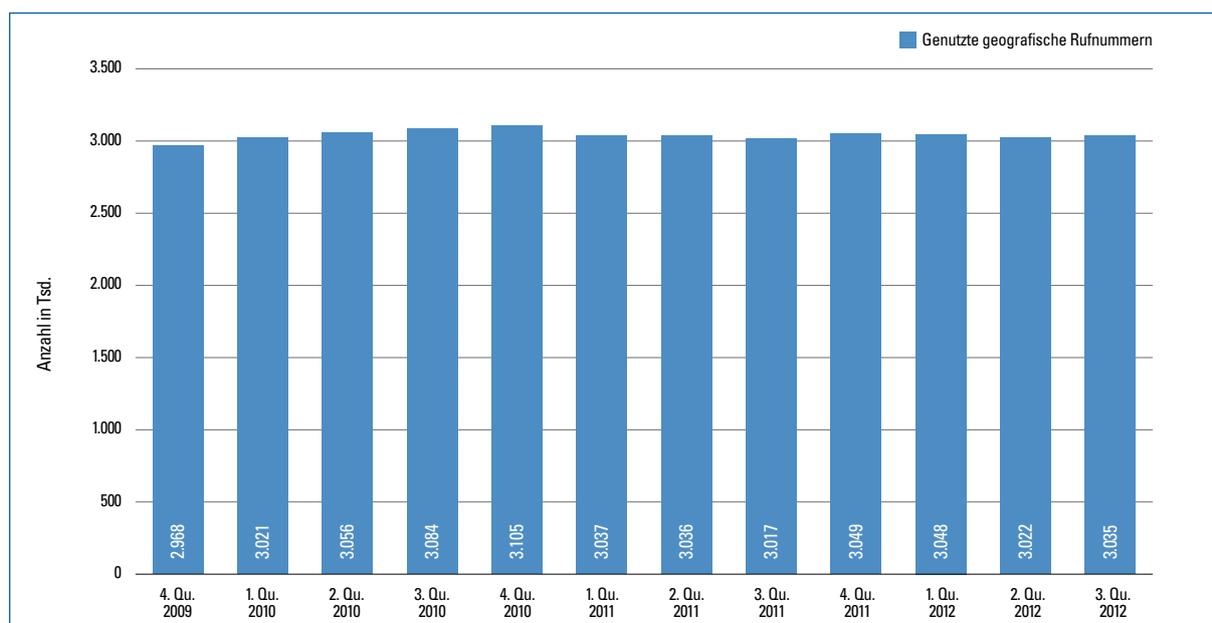
Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionstarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die als Bündelprodukt mit Breitband erzielt wurden.

- Der Gesamtumsatz im Festnetz betrug im 3. Quartal 2012 169 Mio. Euro und damit um 1,5% weniger als im Vorquartal.
- Verbindungsentgelte tragen mit 45,9% zum Gesamtumsatz bei, Grund- und Errichtungsentgelte mit 45,3%. Vorleistungsumsätze stellen 8,8% des Gesamtumsatzes.
- Am stärksten zurückgegangen sind Vorleistungsumsätze (minus 4,7%). Auch bei Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) ist die Tendenz abnehmend (minus 3,1%). Lediglich Umsätze aus Zugangsleistungen (Grund- und Errichtungsentgelte) sind im Vergleich zum Vorquartal um 0,9% gestiegen.
- Der Rückgang bei Umsätzen aus Zugangsleistungen ist zum Teil auf die geänderte Zuordnung eines größeren Betreibers zurückzuführen, der die Umstellung auf die novellierte KEV-Abfrage erst im 2. Quartal 2012 vollzogen hat.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ LEICHTER ANSTIEG GEGENÜBER VORQUARTAL

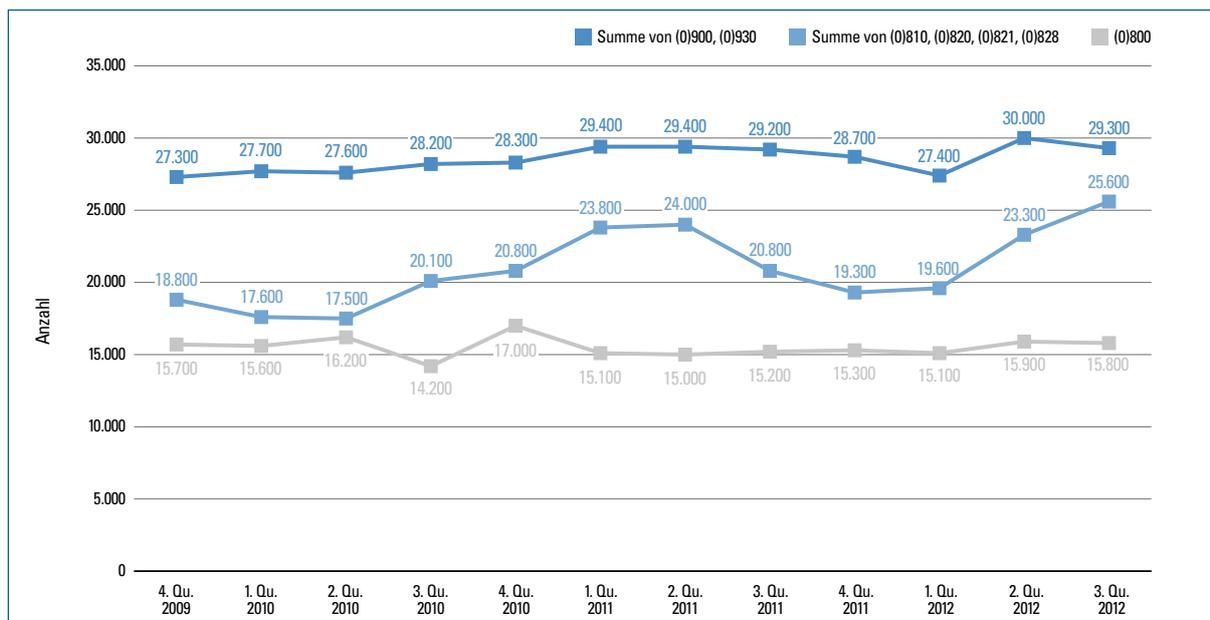


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Ende des 3. Quartals 2012 wurden 3.035.000 Rufnummern genutzt. Das bedeutet einen leichten Anstieg von 0,4% gegenüber dem Vorquartal.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI (0)800- SOWIE (0)900- UND (0)930-NUMMERN



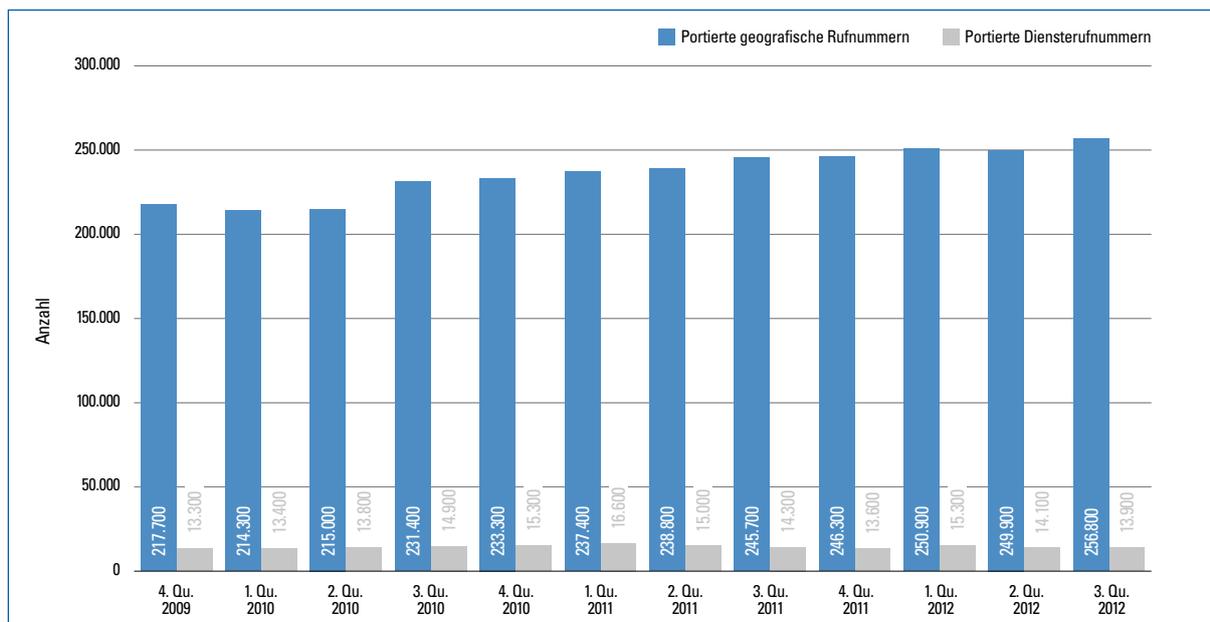
Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Die Anzahl der (0)800-Nummern ist im Vergleich zum Vorquartal um etwa 0,6% auf 15.800 zurückgegangen.
- Insgesamt gab es bei den (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern erneut eine deutliche Steigerung von 23.300 auf 25.600 (plus 10,2%).
- Die Anzahl der Diensterufnummern im Bereich (0)900 und (0)930 ist um 2,6% zurückgegangen und betrug im 3. Quartal 2012 in Summe 29.300.

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ ANSTIEG BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portiervorgänge, da eine Rufnummer mehrere Portiervorgänge durchlaufen kann).

- In Summe beträgt die Anzahl der portierten geografischen Rufnummern im 3. Quartal 2012 256.800. Damit ist die Anzahl portierter geografischer Rufnummern gegenüber dem Vorquartal um 2,8% gestiegen.
- Die Anzahl portierter Diensterufnummern ist hingegen um 1,4% auf 13.900 zurückgegangen.

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 7)

		Anzahl Anschlüsse	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2009	4. Qu.	2.118.363	630.065
2010	1. Qu.	2.123.745	630.158
	2. Qu.	2.119.957	625.422
	3. Qu.	2.118.770	622.214
	4. Qu.	2.144.100	618.434
2011	1. Qu.	2.122.930	653.734
	2. Qu.	2.125.333	648.963
	3. Qu.	2.121.860	647.826
	4. Qu.	2.114.406	644.708
2012	1. Qu.	2.106.352	633.609
	2. Qu.	2.083.166	625.699
	3. Qu.	2.073.024	623.398

FESTNETZPENETRATION (SEITE 8)

		in Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2009	4. Qu.	58,9%	209,3%
2010	1. Qu.	58,6%	209,3%
	2. Qu.	58,5%	207,8%
	3. Qu.	58,5%	206,7%
	4. Qu.	59,2%	205,4%
2011	1. Qu.	58,2%	214,0%
	2. Qu.	58,2%	212,4%
	3. Qu.	58,1%	212,1%
	4. Qu.	57,9%	211,1%
2012	1. Qu.	57,7%	207,4%
	2. Qu.	57,1%	204,8%
	3. Qu.	56,8%	204,1%

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 9)

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2009	4. Qu.	2.389.779	348.257	10.392		
2010	1. Qu.	2.412.263	341.640	10.225		
	2. Qu.	2.406.363	339.015	10.137		
	3. Qu.	2.405.450	335.534	10.157		
	4. Qu.	2.431.610	330.924	10.163		
2011	1. Qu.	2.447.333	329.330	10.204		
	2. Qu.	2.448.479	325.817	10.203		
	3. Qu.	2.446.550	323.136	10.224		
	4. Qu.	2.438.500	320.613	10.261		
2012	1. Qu.	2.421.504	318.457	11.794	573.370	26.190
	2. Qu.	2.394.838	314.027	11.760	584.051	26.789
	3. Qu.	2.384.665	311.757	12.008	592.729	27.435

PRESELECTED-ANSCHLÜSSE UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 10)

		Anzahl Anschlüsse / Kunden	
		Preselected-Anschlüsse	Call-by-Call-Kunden
2009	4. Qu.	536.692	228.057
2010	1. Qu.	527.861	220.414
	2. Qu.	519.965	213.068
	3. Qu.	512.731	189.685
	4. Qu.	507.363	185.894
2011	1. Qu.	500.435	184.785
	2. Qu.	494.475	181.653
	3. Qu.	487.370	125.233
	4. Qu.	422.913	123.082
2012	1. Qu.	411.346	113.531
	2. Qu.	399.908	106.640
	3. Qu.	389.495	103.044

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 11)

		in Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	37.204.290	37.320.212
	2. Qu.	30.938.848	37.155.730
	3. Qu.	32.292.991	36.439.139

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 1/2 (SEITE 12)

		in Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2009	4. Qu.	50.800.658	52.593.948
2010	1. Qu.	46.624.602	54.974.183
	2. Qu.	45.167.360	52.974.684
	3. Qu.	44.024.934	51.777.942
	4. Qu.	46.112.184	49.982.012
2011	1. Qu.	42.073.786	48.301.904
	2. Qu.	38.456.589	45.869.329
	3. Qu.	37.580.959	44.398.313
	4. Qu.	38.521.721	43.219.087
2012	1. Qu.	36.584.136	43.115.973
	2. Qu.	33.727.694	39.356.636
	3. Qu.	32.772.377	38.034.405

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 13)

		in Euro				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunfts- dienste	Online-Dienste
2009	4. Qu.	30.033.124	41.396.268	24.563.485	6.258.224	1.143.505
2010	1. Qu.	29.820.648	39.985.065	25.357.973	5.482.961	952.137
	2. Qu.	27.316.434	40.482.008	24.667.943	4.873.629	802.030
	3. Qu.	25.877.543	39.585.100	24.547.510	5.053.871	738.852
	4. Qu.	26.595.841	39.737.128	23.956.827	5.145.928	658.473
2011	1. Qu.	24.639.100	37.058.865	23.282.662	4.801.359	593.703
	2. Qu.	22.383.250	35.894.814	20.902.942	4.616.362	528.550
	3. Qu.	20.839.127	34.463.665	21.563.576	4.611.219	501.685
	4. Qu.	21.108.182	34.176.725	21.226.518	4.770.243	459.140
2012	1. Qu.	21.136.899	33.268.083	20.795.843	4.499.285	*
	2. Qu.	18.343.354	31.249.663	19.249.626	4.241.687	*
	3. Qu.	17.562.086	30.220.523	19.015.255	4.008.917	*

* Online-Dienste werden ab Q1 2012 nicht mehr abgefragt.

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 14)

		in Minuten				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunfts- dienste	Online-Dienste
2009	4. Qu.	1.033.783.862	277.508.661	215.946.835	60.849.830	55.573.947
2010	1. Qu.	977.640.054	266.895.805	210.911.870	55.544.900	46.514.953
	2. Qu.	904.196.395	264.835.217	202.126.815	46.006.834	37.644.741
	3. Qu.	852.872.753	258.493.161	195.888.678	45.946.177	34.691.063
	4. Qu.	885.459.329	259.321.096	194.876.703	44.696.666	32.304.660
2011	1. Qu.	838.639.288	245.512.387	198.782.414	40.188.294	18.915.069
	2. Qu.	755.918.422	236.025.717	186.255.968	37.926.502	15.104.526
	3. Qu.	712.520.921	230.529.494	176.768.125	38.557.478	13.020.055
	4. Qu.	734.658.271	232.954.768	181.362.903	36.881.102	11.224.498
2012	1. Qu.	722.083.283	224.818.972	170.057.362	34.362.284	*
	2. Qu.	641.441.138	210.189.456	157.854.147	29.064.322	*
	3. Qu.	612.885.302	203.261.945	149.953.291	25.229.302	*

* Online-Dienste werden ab Q1 2012 nicht mehr abgefragt.

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 15)

		in Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privatkunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2009	4. Qu.	3,02	18,30	11,81	2,79	12,68	11,02
2010	1. Qu.	3,06	18,48	12,01	3,04	12,94	12,03
	2. Qu.	3,07	18,72	12,46	2,98	13,30	12,01
	3. Qu.	3,15	18,90	13,11	2,93	13,27	12,10
	4. Qu.	3,10	18,89	13,02	2,91	13,19	11,68
2011	1. Qu.	3,06	18,74	12,10	2,82	13,12	11,37
	2. Qu.	3,00	19,08	11,10	2,93	13,12	11,33
	3. Qu.	2,97	18,63	13,08	2,89	12,97	11,45
	4. Qu.	2,90	18,26	12,04	2,85	12,69	11,36
2012	1. Qu.	3,03	18,76	12,81	2,83	12,74	11,70
	2. Qu.	2,92	19,04	12,71	2,81	12,64	11,72
	3. Qu.	2,97	19,05	13,13	2,77	12,60	12,27

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 17)

		in Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	2.820.358	13.016.183	1.644.444
	2. Qu.	2.524.280	11.598.870	1.583.710
	3. Qu.	2.337.537	10.814.702	1.598.952

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 18)

		in Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	884.196.004	1.219.043.078	672.175.766
	2. Qu.	805.510.507	1.119.284.479	685.781.022
	3. Qu.	830.733.593	1.067.666.014	709.712.872

GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 19)

		in Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	1. Qu.	83.232.213	87.532.790	17.480.985
	2. Qu.	76.050.380	80.266.015	15.706.860
	3. Qu.	76.762.436	77.746.471	14.974.274

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITE 20/22)

		Anzahl Rufnummern		
		genutzte geografische Rufnummern	portierte geografische Rufnummern	portierte Diensterufnummern
2009	4. Qu.	2.967.961	217.670	13.328
2010	1. Qu.	3.020.929	214.260	13.368
	2. Qu.	3.055.463	215.011	13.763
	3. Qu.	3.083.838	231.362	14.946
	4. Qu.	3.104.824	233.290	15.265
2011	1. Qu.	3.037.378	237.438	16.623
	2. Qu.	3.035.921	238.810	14.995
	3. Qu.	3.017.262	245.674	14.283
	4. Qu.	3.049.404	246.336	13.590
2012	1. Qu.	3.047.746	250.909	15.283
	2. Qu.	3.022.379	249.885	14.072
	3. Qu.	3.034.983	256.791	13.868

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 21)

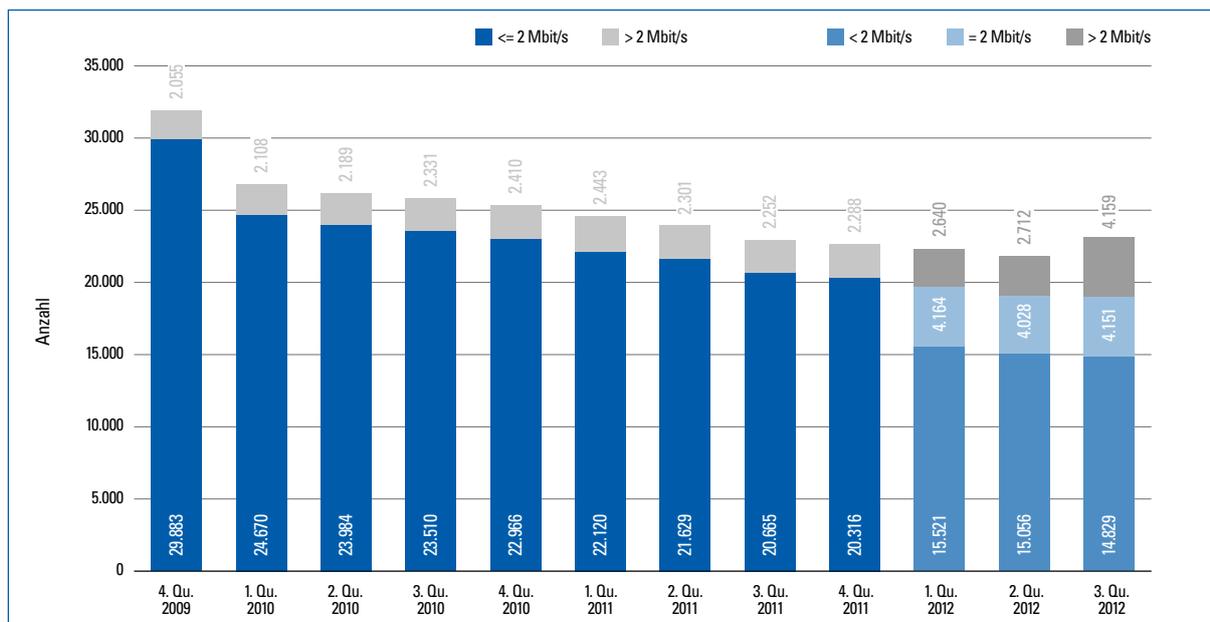
		Anzahl genutzter Diensterufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2009	4. Qu.	43.810	3.263	15.696	18.809	27.310
2010	1. Qu.	47.082	2.330	15.611	17.558	27.727
	2. Qu.	47.116	2.281	16.160	17.450	27.609
	3. Qu.	50.118	2.312	14.243	20.095	28.216
	4. Qu.	50.517	2.331	17.033	20.757	28.273
2011	1. Qu.	50.385	2.316	15.094	23.825	29.356
	2. Qu.	52.312	2.316	15.042	24.026	29.374
	3. Qu.	52.816	2.330	15.208	20.799	29.237
	4. Qu.	58.513	1.911	15.311	19.255	28.688
2012	1. Qu.	64.687	1.917	15.090	19.561	27.422
	2. Qu.	66.073	1.906	15.939	23.267	30.025
	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253

2 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ ZUNAHME HÖHERER BANDBREITEN



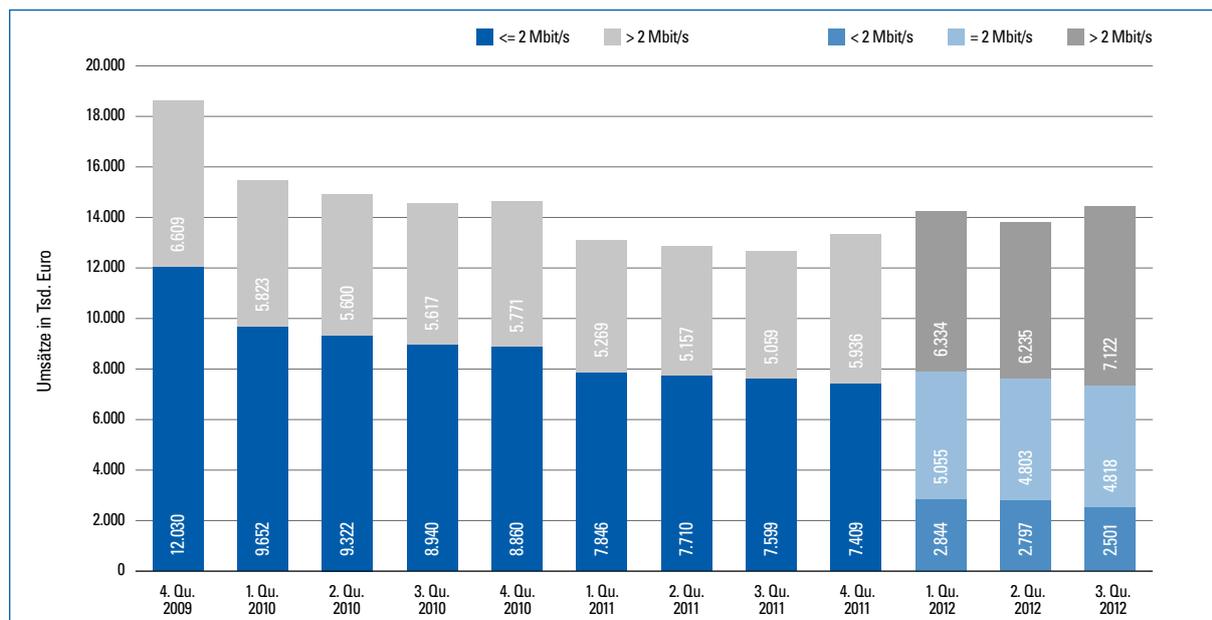
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 72), die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern an Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen. Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Entgegen dem Trend der letzten Jahre steigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen im 3. Quartal 2012 wieder an und liegt aktuell bei 23.100 Mietleitungen. Das hat aber weniger strukturelle Gründe, sondern erklärt sich vielmehr aus der Tatsache, dass ein Betreiber seine Daten (insbesondere bei den Bandbreiten > 2 Mbit/s) korrigiert hat.
- Demnach ist bei geringen Bandbreiten (< 2 Mbit/s) ein Rückgang um 1,5% zu verzeichnen, bei Bandbreiten von genau 2 Mbit/s dagegen eine Steigerung um plus 3,0%. Die Steigerung (plus 53,3%) bei den höheren Bandbreiten (> 2 Mbit/s) ist größtenteils auf die Korrektur eines Betreibers zurückzuführen.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ UMSATZSTEIGERUNG BEI HOHEN BANDBREITEN



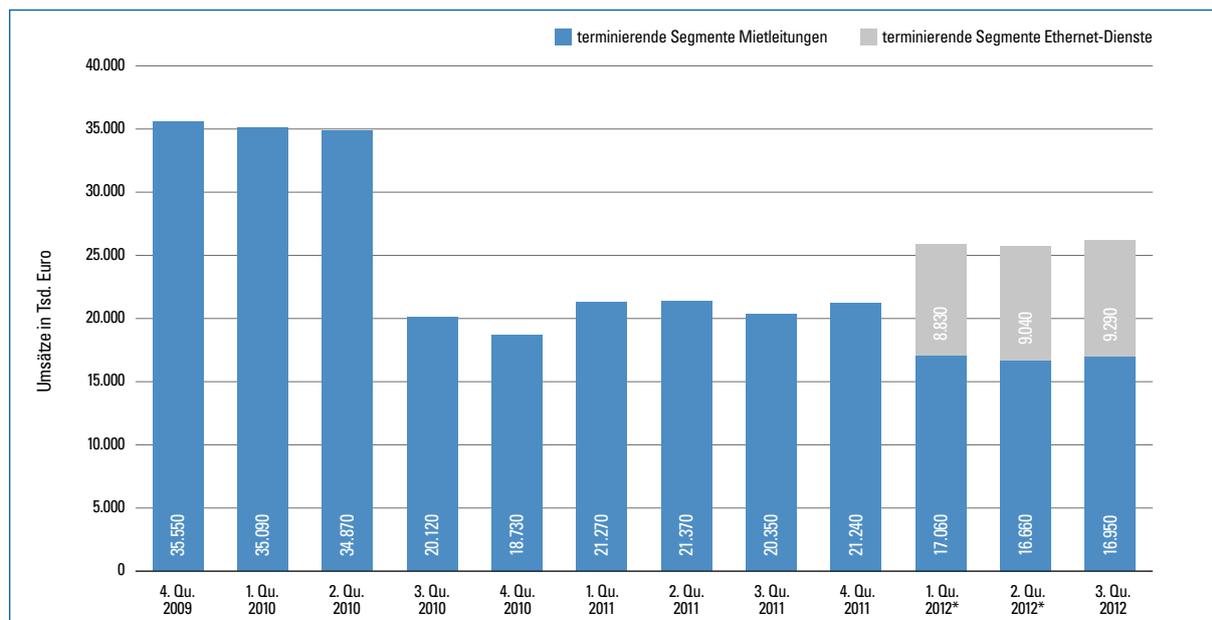
Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 72), die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern an Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Die Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen. Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen machen im 3. Quartal rund 14,4 Mio. Euro aus. Das entspricht einer Steigerung von 4,4% gegenüber dem Quartal davor.
- Umsätze aus Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten < 2 Mbit/s sind zurückgegangen (minus 10,6%), die Umsätze aus Endkundenmietleitungen mit höheren Bandbreiten sind wegen der erfolgten Korrektur (siehe vorhin) gestiegen (plus 14,2%). Die Umsätze aus Bandbreiten $= 2$ Mbit/s sind nahezu unverändert (plus 0,3%).
- Für Umsatzänderungen sind natürlich auch die Längen der Mietleitungen bestimmend, die im Rahmen der KEV allerdings nicht abgefragt werden.

Umsätze terminierende Segmente

➔ WIEDER LEICHTES UMSATZPLUS BEI TERMINIERENDEN SEGMENTEN



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 72), die an andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen, die Übergabepunkte in zwei von 28 österreichischen Städten verbinden. Als terminierende Segmente gelten alle Mietleitungen, die keine Trunk-Segmente sind.

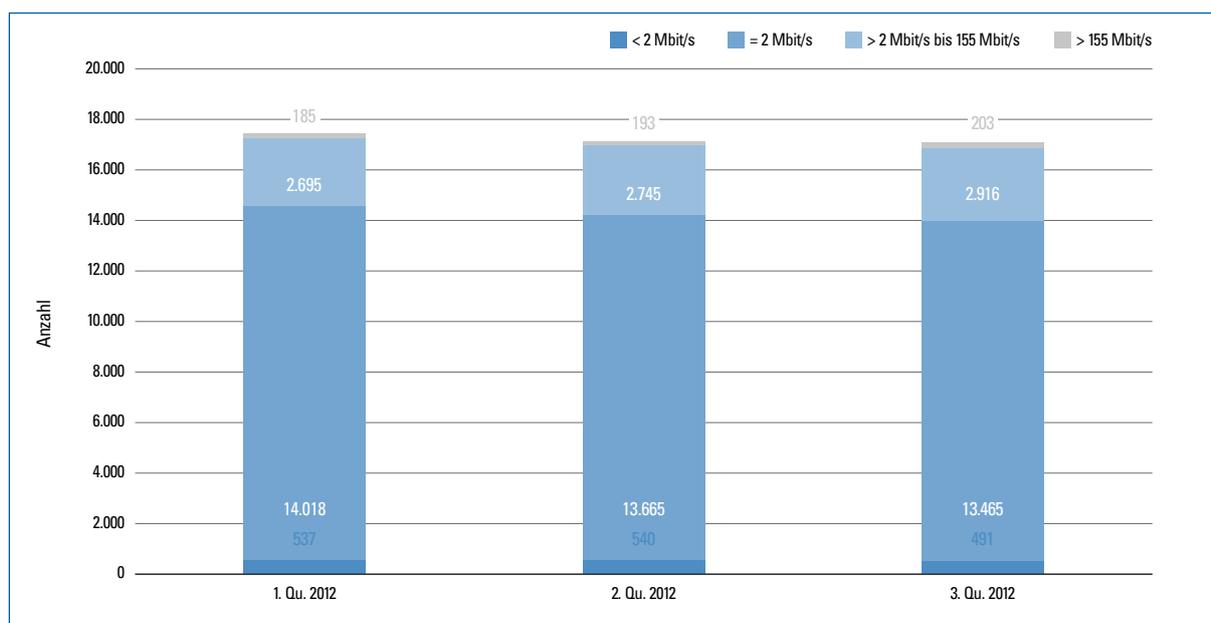
In dieser Abbildung werden die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten dargestellt. Bis Ende 2011 werden nur die Umsätze aus Mietleitungen abgefragt, ab dem 1. Quartal 2012 werden darüber hinaus Umsätze aus Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite dargestellt. Ethernet-Dienste können wie Mietleitungen zur Übertragung von z.B. Daten- und Sprachverkehr verwendet werden, sind aber in der Regel flexibler (mehr Bandbreitenabstufungen) und günstiger als „traditionelle“ Mietleitungen, die meist auf SDH-Technologie basieren.

- Bei den terminierenden Segmenten von Mietleitungen ist wieder eine leichte Steigerung zu beobachten. Insgesamt stiegen die Umsätze vom 2. Quartal auf das 3. Quartal 2012 um 1,7% auf 16,9 Mio. Euro.
- Umsätze aus terminierenden Segmenten von Ethernet-Diensten stiegen in dieser Zeit um 2,8% auf 9,3 Mio. Euro.
- Die Halbierung der Umsätze vom 2. auf das 3. Quartal 2010 kommt durch die Verschmelzung von mobilkom austria AG mit Telekom Austria AG zustande, wodurch die vormals zwischen den beiden Unternehmen generierten Vorleistungsumsätze wegfielen.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

Anzahl nationale terminierende Segmente Mietleitungen

➔ TERMINIERENDE SEGMENTE VON MIETLEITUNGEN LEICHT RÜCKLÄUFIG



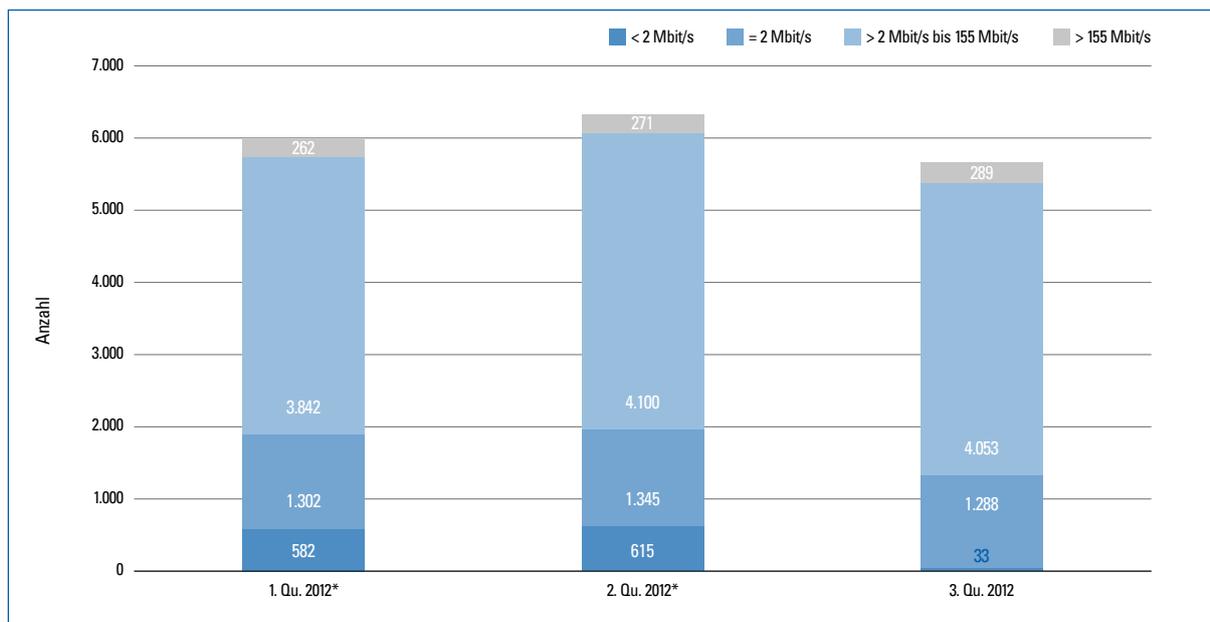
Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen (siehe Glossar Seite 72), die an andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber bereitgestellt werden. Von Telekommunikationsunternehmen werden Mietleitungen dazu verwendet, ihre Netze zu ergänzen bzw. aufzubauen. So werden etwa mittels Mietleitungen Mobilfunkstationen oder entbündelte Hauptverteiler angebunden.

In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen, unterteilt in Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s, dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl nationaler terminierender Segmente von Mietleitungen geht leicht zurück. Im Vergleich zum Vorquartal gab es im 3. Quartal 2012 nur noch rund 17.100 terminierende Segmente (minus 0,4%).
- Bei der Entwicklung ist festzustellen, dass die Anzahl von Mietleitungen kleinerer Bandbreiten (< 2 Mbit/s und = 2 Mbit/s) abnimmt (minus 9,1% bzw. minus 1,5%), während die Zahl von Mietleitungen größerer Bandbreiten (> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s) deutlich steigt (plus 6,2% bzw. plus 4,9%). Allerdings machen die Mietleitungen größerer Bandbreiten nur etwa 18% aus, weshalb es in Summe zu einer Reduktion kommt.

Anzahl nationale terminierende Segmente Ethernet-Dienste

➔ TERMINIERENDE SEGMENTE VON ETHERNET-DIENSTEN GEHEN ZURÜCK



Auf Vorleistungsebene werden in zunehmendem Maße „traditionelle“ Mietleitungen durch Ethernet-Dienste (siehe Glossar Seite 72) ersetzt.

In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite, unterteilt in Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s, dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl terminierender Segmente von Ethernet-Diensten hat gegenüber dem 2. Quartal abgenommen. Ursächlich dafür ist eine in der Vergangenheit falsch durchgeführte Zuordnung eines Betreibers im Bereich kleiner Bandbreiten (< 2 Mbit/s). Daher sinkt hier die Anzahl von rund 600 Leitungen auf 33.
- Davon abgesehen entwickelt sich die Anzahl terminierender Segmente von Ethernet-Diensten in den übrigen Bandbreiten analog dem allgemeinen Trend. Die Anzahl kleinerer Bandbreiten geht zurück (minus 4,3% bei = 2 Mbit/s), die der höheren Bandbreiten steigt an (plus 6,5% bei > 155 Mbit/s).

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 29)

		Anzahl					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2009	4. Qu.	29.883	2.055				
2010	1. Qu.	24.670	2.108				
	2. Qu.	23.984	2.189				
	3. Qu.	23.510	2.331				
	4. Qu.	22.966	2.410				
2011	1. Qu.	22.120	2.443				
	2. Qu.	21.629	2.301				
	3. Qu.	20.665	2.252				
	4. Qu.	20.316	2.288				
2012	1. Qu.			15.521	4.164	2.452	188
	2. Qu.			15.056	4.028	2.515	198
	3. Qu.			14.829	4.151	3.881	278

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 30)

		in Euro					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2009	4. Qu.	12.029.645	6.608.999				
2010	1. Qu.	9.652.176	5.823.002				
	2. Qu.	9.322.416	5.600.087				
	3. Qu.	8.939.548	5.617.284				
	4. Qu.	8.859.978	5.770.830				
2011	1. Qu.	7.845.978	5.268.680				
	2. Qu.	7.710.028	5.156.879				
	3. Qu.	7.599.000	5.059.072				
	4. Qu.	7.409.477	5.936.118				
2012	1. Qu.			2.843.895	5.054.625	5.745.004	588.660
	2. Qu.			2.796.818	4.803.477	5.642.313	592.896
	3. Qu.			2.501.486	4.817.632	6.415.256	706.977

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE (SEITE 31)

		in Euro			
		terminierende Segmente Mietleitungen	terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2009	4. Qu.	35.545.339		5.358.271	
2010	1. Qu.	35.086.000		4.827.482	
	2. Qu.	34.865.898		4.788.123	
	3. Qu.	20.120.813		2.933.316	
	4. Qu.	18.729.206		2.728.050	
2011	1. Qu.	21.273.113		2.554.325	
	2. Qu.	21.371.847		2.465.453	
	3. Qu.	20.353.582		2.301.961	
	4. Qu.	21.242.861		2.370.865	
2012	1. Qu.	17.059.284	8.826.207	2.202.290	392.074
	2. Qu.	16.659.324	9.036.236	2.080.892	430.340
	3. Qu.	16.945.184	9.290.645	2.071.888	758.550

ANZAHL NATIONALE TERMINIERENDE SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 32)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	537	14.018	2.695	178	6
	2. Qu.	540	13.665	2.745	186	7
	3. Qu.	491	13.465	2.916	195	7

ANZAHL NATIONALE TERMINIERENDE SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 33)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	582	1.302	3.842	240	22
	2. Qu.	615	1.345	4.100	251	20
	3. Qu.	33	1.288	4.053	286	3

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.734	431.802	1.611.920	1.924.281	713.610
	2. Qu.	5.543	421.883	1.673.065	2.037.254	713.610
	3. Qu.	5.175	420.039	1.794.732	2.208.215	713.610

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

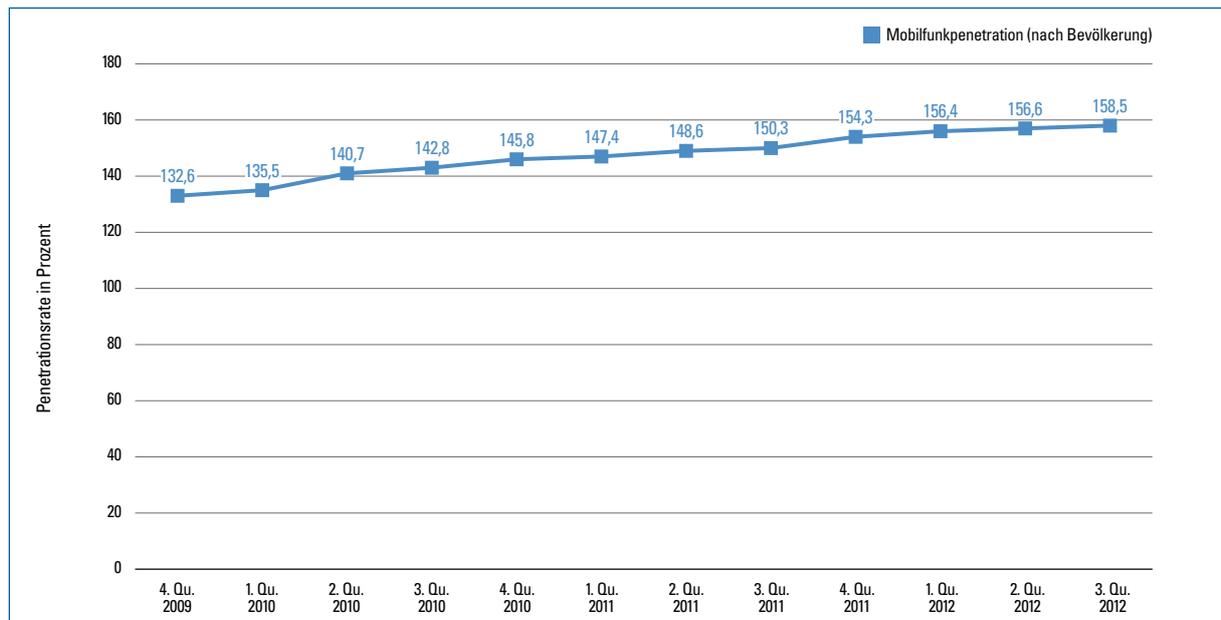
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.536	35.307	2.415.179	348.348	1.365.305
	2. Qu.	5.883	36.299	2.481.806	315.172	1.419.725
	3. Qu.	362	33.720	2.703.732	49.764	1.352.435

3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ ZUWACHS WIEDER ETWAS STÄRKER



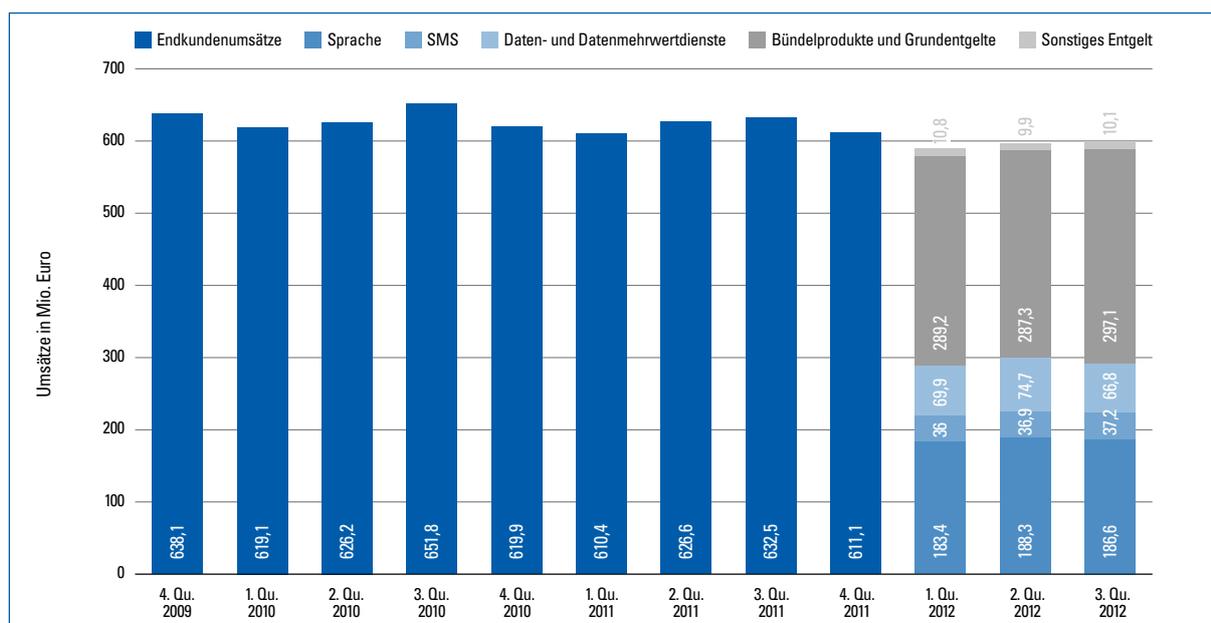
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Bevölkerungszahl)

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Österreicher (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. SIM-Karten mit M2M-Verwendung in die Berechnung miteinbezogen.

- Die Penetrationsrate nimmt im Zeitverlauf weiterhin kontinuierlich zu. Nach einer kurzen Abflachung des Wachstums im vorigen Quartal (plus 0,2 Prozentpunkte) fällt die Steigerung im 3. Quartal wieder etwas deutlicher aus (plus 1,9 Prozentpunkte). Aktuell liegt die Penetrationsrate bei 158,5%.
- Treiber dieser Entwicklung sind die zunehmende Zahl der mobilen Breitbandanschlüsse sowie der Anstieg der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M), die abseits von Handys genutzt werden (z.B. für Verkehrsleitsysteme, KFZ-Software etc.).

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ EINDEUTIG DATENDIENSTEN ZUORDENBARE UMSÄTZE GEHEN ZURÜCK



Zu berücksichtigen sind alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV werden die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

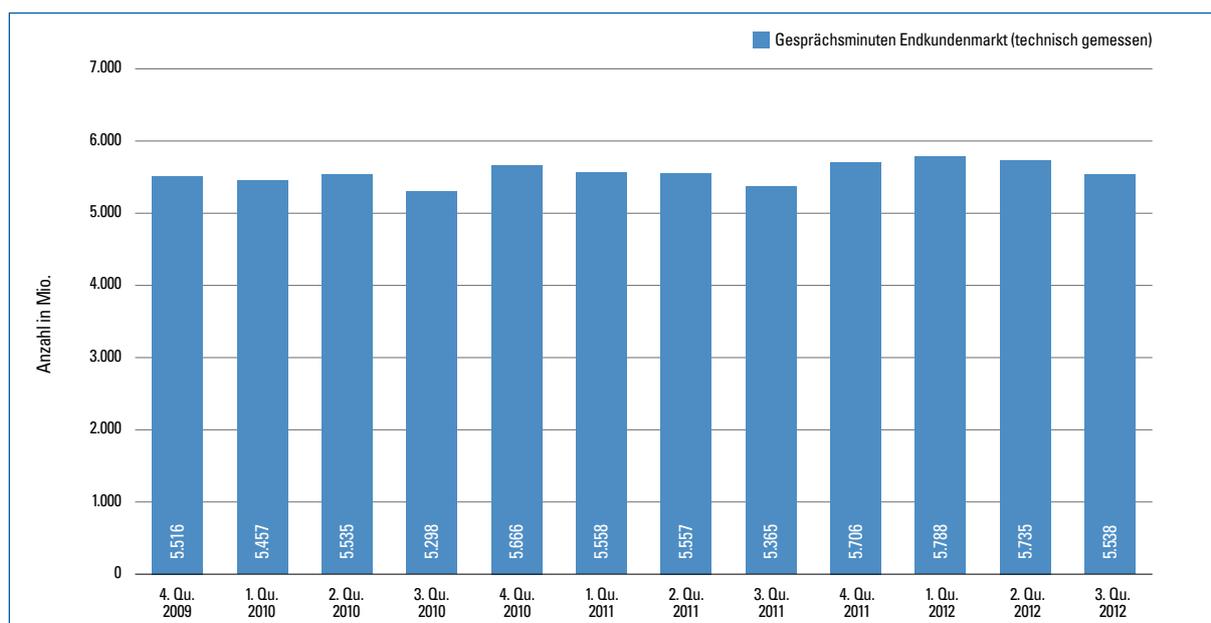
- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen*;
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

- Insgesamt betragen die Endkundenumsätze im Mobilfunk im 3. Quartal 597,9 Mio. Euro. Das bedeutet gegenüber dem Quartal davor eine Zunahme von 0,1%.
- Von den 597,9 Mio. Euro entfielen 186,6 Mio. Euro (31,2%) auf Umsätze aus Sprachtelefonie, 37,2 Mio. Euro (6,2%) auf Umsätze aus SMS, 66,8 Mio. Euro (11,2%) auf Umsätze aus Datendiensten und 297,1 Mio. Euro (49,7%) auf Bündelprodukte. Die übrigen 10,1 Mio. Euro (1,7%) resultieren aus sonstigen Umsätzen.
- Auffällig ist der Rückgang bei Daten- und Datenmehrwertdiensten. Jene Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, verkehrsabhängige Entgelte, Servicepauschale, MMS, ...), sind gegenüber dem 2. Quartal auf 116,9 Mio. Euro gesunken (minus 6,3%). Grund dafür ist, dass Datendienste immer häufiger im Bündel mit anderen Produkten angeboten werden.

* Diese sind in der Abbildung nicht dargestellt, finden sich jedoch in der Tabelle am Ende dieses Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ MINUTEN GEHEN GEGENÜBER DEM VORQUARTAL ZURÜCK



In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonieanrufen inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber (Non-Voice-)Dienste, Videotelefonie etc.

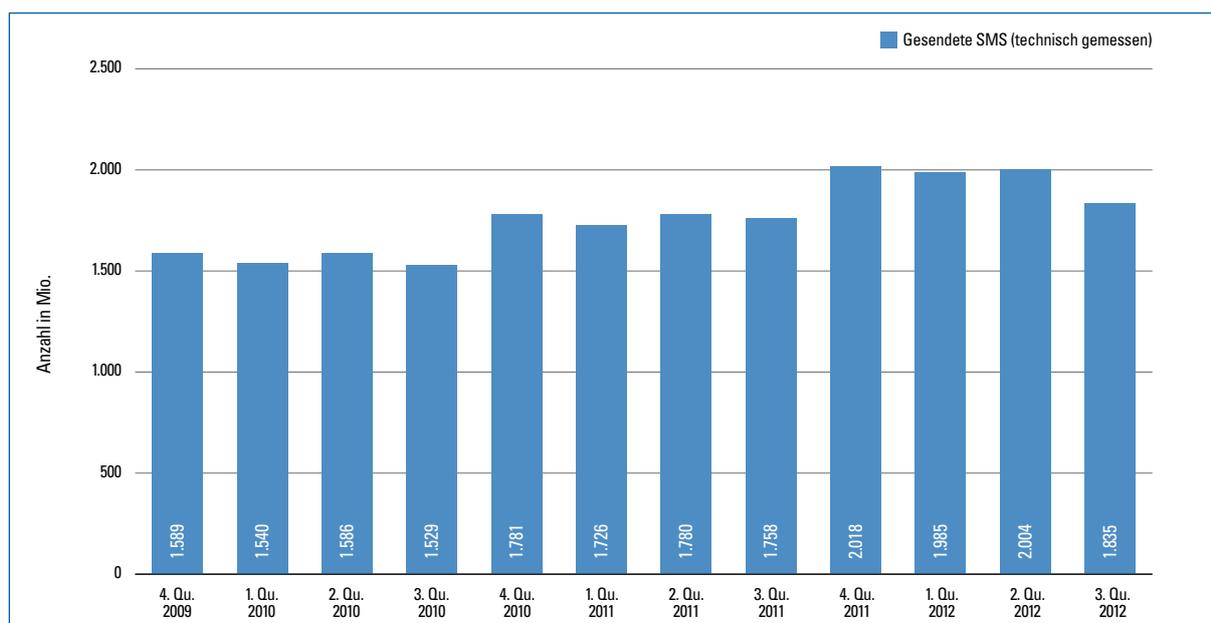
Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv telefonieren.

Davon zu unterscheiden ist die fakturierte, also die dem Kunden verrechnete Minutenanzahl. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche. Besonders bei Flatrates kann die Differenz zwischen den technischen und fakturierten Minuten erheblich sein.

- Im 3. Quartal wurden insgesamt 5.538 Mio. Minuten telefoniert. Das ist gegenüber dem 2. Quartal ein Rückgang von 3,4%. Ein Rückgang der mobil telefonierten Minuten vom 2. Quartal auf die in das 3. Quartal fallende Urlaubszeit ist regelmäßig zu beobachten.
- Tendenziell nimmt die Anzahl der Gesprächsminuten im Zeitablauf trotz des recht deutlichen Rückgangs im letzten Quartal immer noch leicht zu. Das ist zum einen durch die steigende Anzahl an SIM-Karten zu erklären und zum anderen damit, dass immer häufiger Bündeltarife verkauft werden, die ein bestimmtes Kontingent an Freiminuten beinhalten, das motiviert manche Mobilfunkkunden zu längerem Telefonieren.

SMS

➔ TROTZ RÜCKGANGS TREND ZUR SMS UNGEBROCHEN

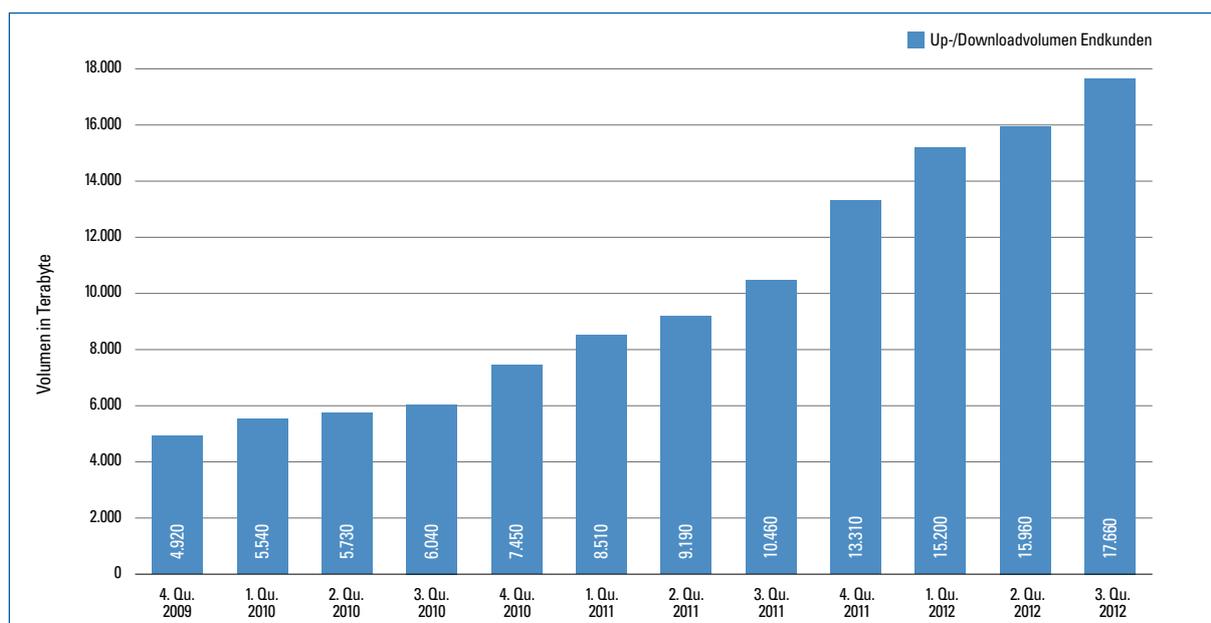


In der Abbildung dargestellt sind alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Nach dem Rekordwert im 2. Quartal geht die Anzahl der gesendeten SMS im 3. Quartal deutlich zurück (minus 8,4%) und hält bei nunmehr 1.835 Mio. gesendeter SMS. Trotz des Rückgangs ist das der bislang höchste in einem 3. Quartal registrierte Wert versendeter SMS (plus 4,4% gegenüber dem 3. Quartal 2011).
- All das spricht für den weiterhin anhaltenden Trend zur SMS und ist mit zunehmenden Bündeltarifen bzw. mit dem Anstieg der M2M-Karten zu erklären.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ RAPIDES DATENWACHSTUM WEITERHIN UNGEBROCHEN

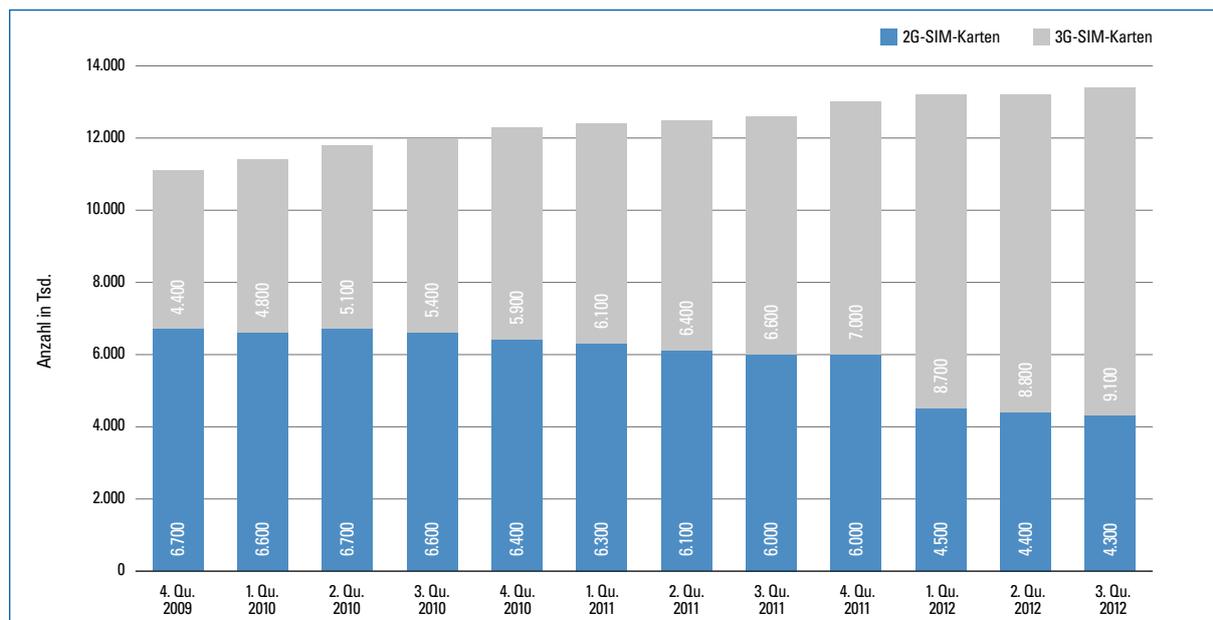


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten.

- Das ausgewiesene Datenvolumen nimmt im 3. Quartal einmal mehr stark zu. 17.660 Terabyte bedeuten gegenüber dem 2. Quartal eine Steigerung von 10,6%. Noch deutlicher fällt das enorme Datenwachstum auf, wenn man den Jahresvergleich heranzieht: im 3. Quartal 2011 wurden 10.460 Terabyte konsumiert. Die jetzt verbrauchten 17.660 Terabyte entsprechen demnach einer Steigerung von knapp 69%.
- Seit dem 4. Quartal 2009 hat das Datenvolumen jedes Quartal um durchschnittlich 12,3% zugenommen. Die im letzten RTR Telekom Monitor aufgeworfene Frage nach einem möglichen Abflachen des Datenwachstums (nach einer Steigerung gegenüber dem 1. Quartal 2012 von „nur“ 5%) dürfte sich damit vorerst erübrigen, das Datenwachstum ist weiterhin ungebrochen.

Genutzte SIM-Karten

➔ LEICHTE STEIGERUNG AUF RUND 13,4 MIO. SIM-KARTEN

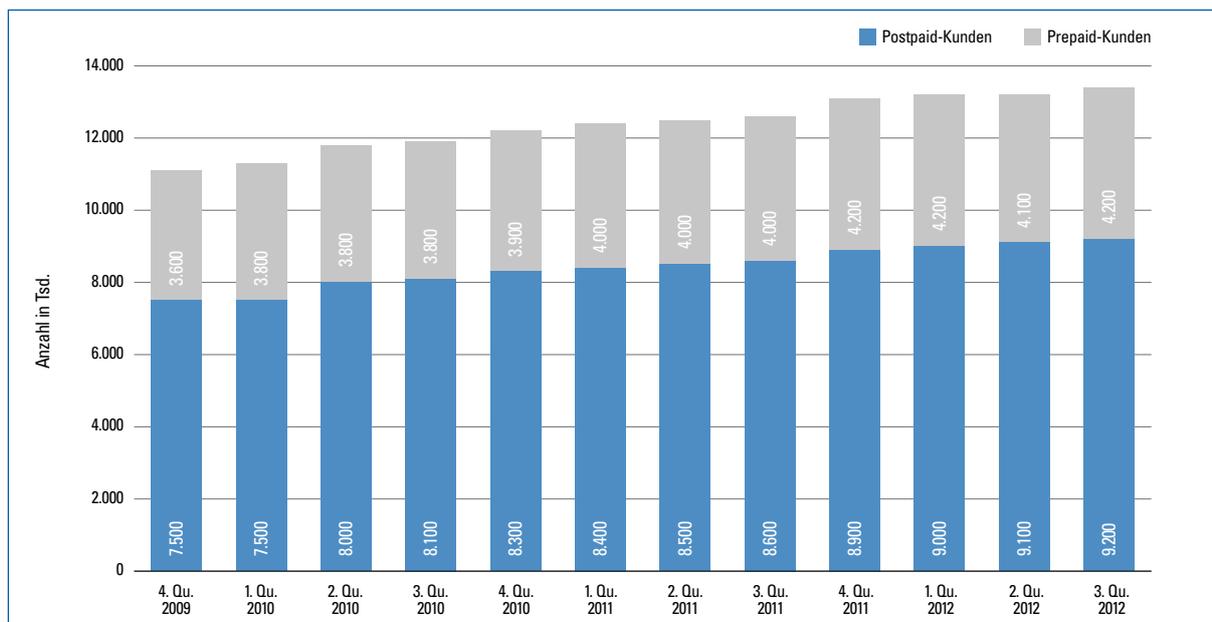


In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- Die Zahl der SIM-Karten hat im 3. Quartal etwas zugenommen und ist auf 13,4 Mio. angestiegen (plus 1,3%). Davon entfallen – wie bereits in den Quartalen davor – rund ein Drittel auf 2G-Karten und zwei Drittel auf 3G-Karten.
- Der Sprung in der Verteilung zwischen 2G- und 3G-SIM-Karten vom 4. Quartal 2011 auf das 1. Quartal 2012 resultiert aus einer geänderten Zuteilung eines Betreibers, der all seine SIM-Karten nun als 3G-SIM-Karten ausweist.
- Der Anteil der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) liegt im 3. Quartal 2012 bei 0,75% (siehe Tabelle auf Seite 50).

Aufteilung Prepaid – Postpaid

➔ STABILE VERTEILUNG ZWISCHEN PREPAID- UND POSTPAID- KUNDEN

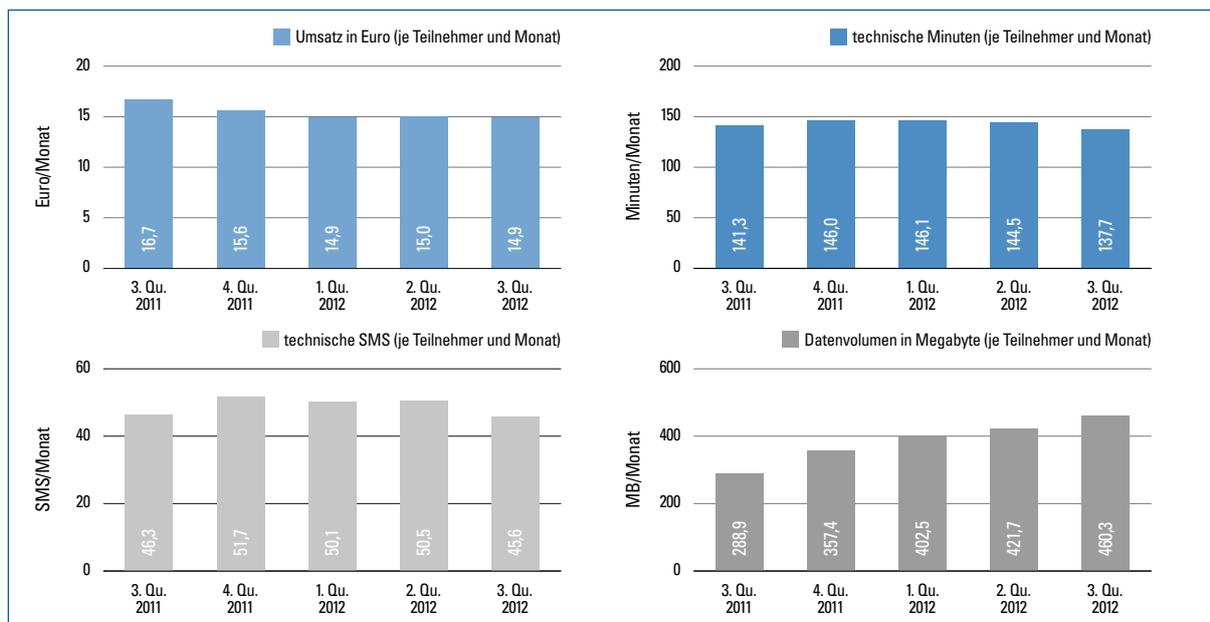


Die Abbildung zeigt die Anzahl von Prepaid- und Postpaid-Kunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten etc.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Postpaid-Kunden (Vertragskunden) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

- Die Grafik veranschaulicht, wie sich die 13,4 Mio. SIM-Karten auf Wertkartenkunden und Vertragskunden verteilen. Hier ist schon seit Längerem ein recht stabiles Verhältnis zu beobachten. Im 3. Quartal 2012 waren 68,5% aller Mobilfunkkunden Vertragskunden und 31,5% Wertkartenkunden.

Der durchschnittliche Mobilfunkkunde

➔ EIN PLUS NUR BEIM DATENVOLUMEN

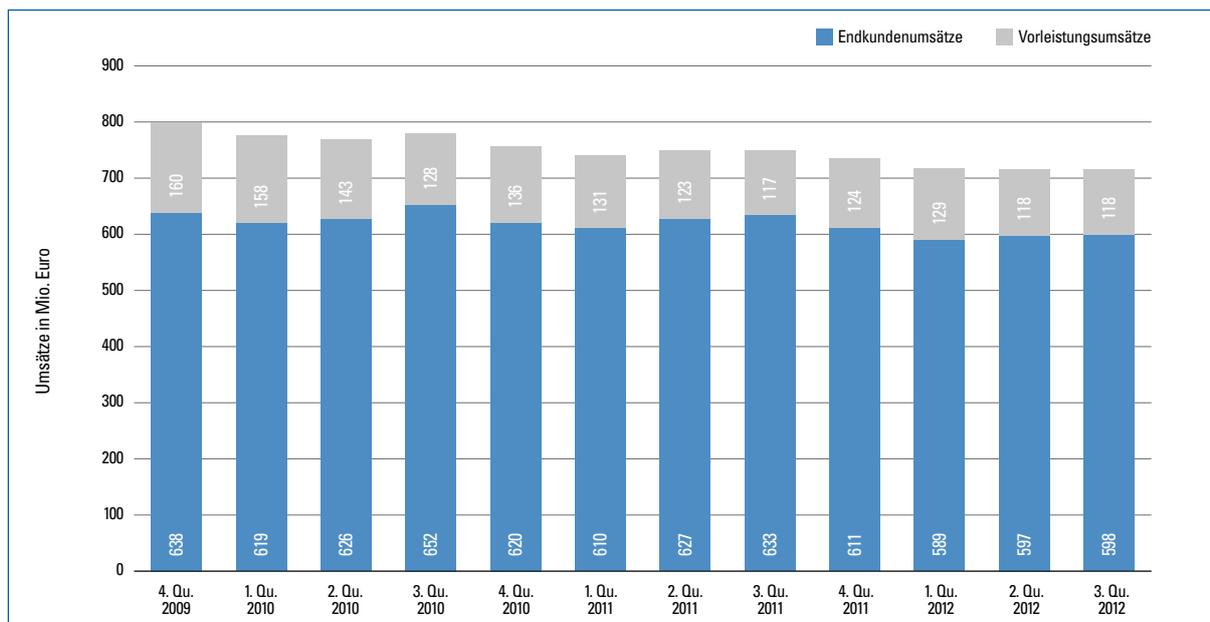


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz, die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro Mobilfunkkunde im Monatsdurchschnitt des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktuellen Teilnehmerstände der Mobilfunkanbieter. MMS werden in der novellierten KEV nicht mehr abgefragt.

- Durchschnittlich brachte ein Mobilfunkkunde seinem Betreiber pro Monat im 3. Quartal 2012 14,9 Euro Umsatz. Auf diesem Niveau bewegen sich die Umsätze je Teilnehmer und Monat seit knapp einem Jahr.
- Die Anzahl der telefonierten Minuten je Mobilfunkkunde ist weiterhin rückläufig. 137,7 Minuten pro Teilnehmer und Monat bedeuten einen Rückgang um 4,7% gegenüber dem durchschnittlichen Monat im letzten Quartal.
- Auch die Zahl der SMS pro Monat und Teilnehmer ist rückläufig. 45,6 SMS bedeuten ein Minus von 9,7% gegenüber dem Durchschnittswert pro Monat im Vorquartal.
- Beim konsumierten Datenvolumen gibt es dagegen – wie kaum anders zu erwarten – wieder einen deutlichen Anstieg. 460,3 MB wurden pro Teilnehmer und Monat konsumiert, das sind um 9,2% mehr gegenüber dem Vergleichszeitraum.

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN BEIM GESAMTUMSATZ

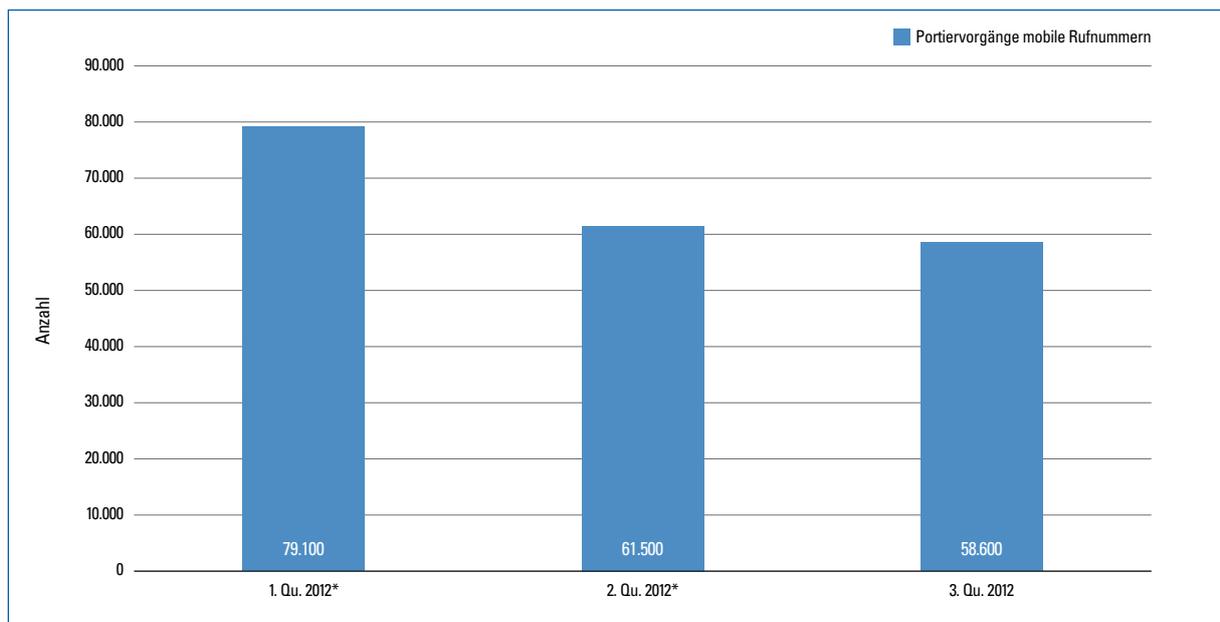


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von National Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Gegenüber dem vorigen Quartal haben sich die Umsätze nur geringfügig verändert. Die Endkundenumsätze sind auf 597,9 Mio. Euro angestiegen (plus 0,1 %), die Vorleistungumsätze belaufen sich auf 118 Mio. Euro (plus 0,4%). Insgesamt machen Endkundenumsätze 83,5% der Gesamtumsätze im Mobilfunk aus. Dieses Verhältnis hat sich in den letzten Quartalen kaum geändert.
- Der Gesamtumsatz am Mobilfunkmarkt ist, im Vergleich zum Vorquartal, um 0,2% gestiegen.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ RUND 60.000 MOBILE RUFNUMMERN PORTIERT



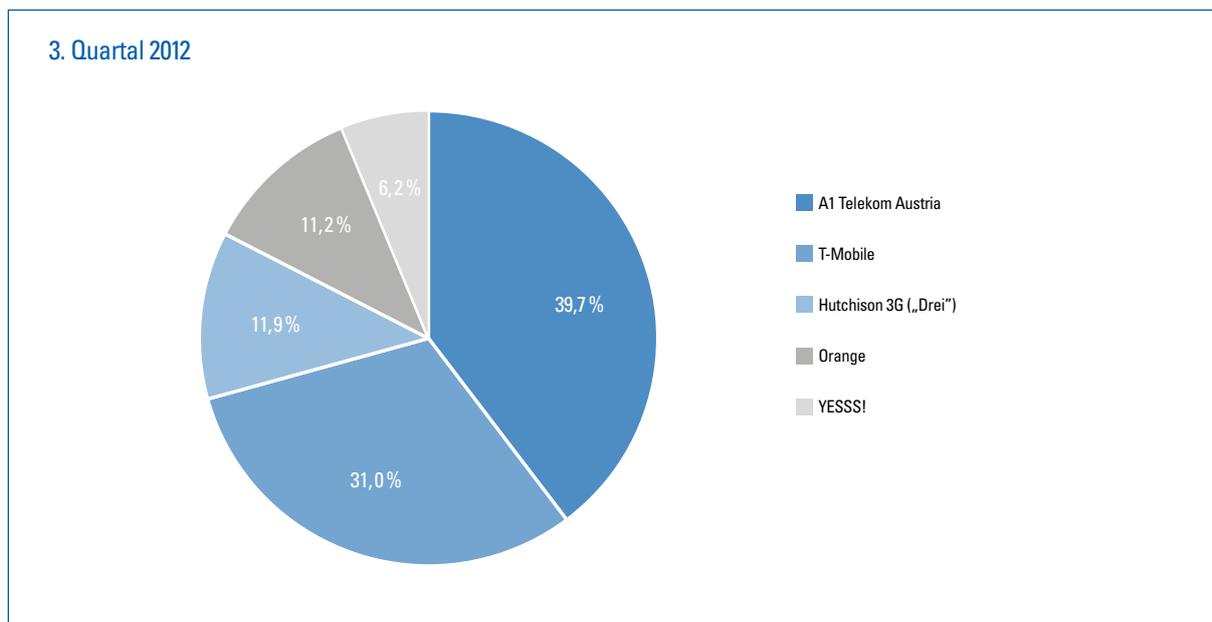
Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt.

- Aufgrund der Nichtmeldung und der nachträglichen Korrektur durch einen Betreiber haben sich die Zahlen zur mobilen Rufnummernportierung grundlegend geändert (korrigiert wurden das 1. und 2. Quartal 2012). Demnach wurden im 3. Quartal 58.600 Rufnummern portiert. Das sind 4,8% weniger als im 2. Quartal und 25,9% weniger als im 1. Quartal.

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ (NOCH) KAUM VERÄNDERUNGEN AM MOBILFUNKMARKT



Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände, dar.

- Der Marktführer am Mobilfunkmarkt A1 Telekom Austria kommt im 3. Quartal des Jahres auf einen Marktanteil von 39,7%, das sind 0,3 Prozentpunkte weniger als im Quartal davor. In absoluten Zahlen kommt A1 Telekom Austria auf 5,31 Mio. Kunden (plus 23.300 gegenüber dem 2. Quartal 2012).
- Dahinter folgt mit einem Marktanteil von 31,0% T-Mobile, die gegenüber dem 2. Quartal 0,2 Prozentpunkte an Marktanteil verloren hat. 4,14 Mio. Kunden hatte T-Mobile im 3. Quartal 2012, das sind rund 21.600 mehr als im Quartal davor.
- Hutchison 3G hatte im 3. Quartal des Jahres einen Marktanteil von 11,9%, um 0,6 Prozentpunkte mehr als im Quartal davor. Möglich wurde das durch 107.900 neue Kunden, damit zählt Hutchison 3G knapp 1,6 Mio. Kunden.
- Orange (aufgrund der Fusion mit Hutchison 3G und Übernahme von YESSS! durch A1 Telekom Austria ohne YESSS! dargestellt) verzeichnet ein Plus von 14.200 Kunden und einen Marktanteil von 11,2%, das entspricht 1,5 Mio. Kunden.
- YESSS! kommt im 3. Quartal auf rund 829.000 Kunden und einen Marktanteil von 6,2%. Gegenüber dem vorigen Quartal konnte YESSS! rund 6.500 Kunden dazugewinnen.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 39)

		in Euro						in Prozent
		Endkundenumsätze	Sprache	SMS	Daten- und Datenmehrwertdienste	Bündelprodukte und Grundentgelte	Sonstiges Entgelt	Anteil Datendienste an Bündelprodukten
2009	4. Qu.	638.143.817						
2010	1. Qu.	619.092.949						
	2. Qu.	626.154.803						
	3. Qu.	651.784.166						
	4. Qu.	619.924.454						
2011	1. Qu.	610.377.233						
	2. Qu.	626.624.060						
	3. Qu.	632.515.400						
	4. Qu.	611.141.328						
2012	1. Qu.		183.393.113	35.977.945	69.922.551	289.241.172	10.792.583	18%
	2. Qu.		188.267.697	36.882.760	74.656.237	287.283.563	9.893.769	17%
	3. Qu.		186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	10.132.284	17%

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 40)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)	
2009	4. Qu.		5.515.677.055
2010	1. Qu.		5.456.752.767
	2. Qu.		5.535.190.357
	3. Qu.		5.297.652.964
	4. Qu.		5.666.239.267
2011	1. Qu.		5.557.671.608
	2. Qu.		5.556.743.787
	3. Qu.		5.364.599.431
	4. Qu.		5.705.787.396
2012	1. Qu.		5.788.072.050
	2. Qu.		5.734.784.353
	3. Qu.		5.537.818.294

SMS (SEITE 41)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)	
2009	4. Qu.		1.588.688.076
2010	1. Qu.		1.540.118.940
	2. Qu.		1.585.528.257
	3. Qu.		1.529.339.478
	4. Qu.		1.780.783.386
2011	1. Qu.		1.725.954.985
	2. Qu.		1.779.843.615
	3. Qu.		1.758.186.234
	4. Qu.		2.018.375.997
2012	1. Qu.		1.984.876.550
	2. Qu.		2.003.805.415
	3. Qu.		1.835.394.527

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 42)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2009	4. Qu.	5.161.651.335	
2010	1. Qu.	5.810.776.434	
	2. Qu.	6.012.456.442	
	3. Qu.	6.336.680.256	
	4. Qu.	7.815.577.154	
2011	1. Qu.	8.921.282.869	
	2. Qu.	9.640.975.664	
	3. Qu.	10.968.507.825	
	4. Qu.	13.961.403.983	
2012	1. Qu.	15.941.607.958	
	2. Qu.	16.740.230.488	
	3. Qu.	18.512.934.796	

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 43)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2009	4. Qu.	6.682.810	4.412.820		
2010	1. Qu.	6.582.746	4.764.783		
	2. Qu.	6.735.549	5.056.272		
	3. Qu.	6.553.221	5.422.106		
	4. Qu.	6.366.940	5.874.145		
2011	1. Qu.	6.257.189	6.131.590		
	2. Qu.	6.130.538	6.368.301		
	3. Qu.	6.022.979	6.632.571		
	4. Qu.	5.996.070	7.026.508		
2012	1. Qu.	4.524.684	8.677.898	223	86.351
	2. Qu.	4.393.808	8.838.573	287	93.497
	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID (SEITE 44)

		Anzahl Kunden	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2009	4. Qu.	7.453.938	3.641.692
2010	1. Qu.	7.517.329	3.830.200
	2. Qu.	8.019.450	3.772.371
	3. Qu.	8.142.077	3.833.250
	4. Qu.	8.344.419	3.896.666
2011	1. Qu.	8.433.436	3.955.343
	2. Qu.	8.513.940	3.984.899
	3. Qu.	8.621.693	4.033.857
	4. Qu.	8.854.952	4.167.626
2012	1. Qu.	9.043.684	4.159.121
	2. Qu.	9.094.056	4.138.612
	3. Qu.	9.185.425	4.221.008

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 46)

		in Euro	
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze
2009	4. Qu.	638.143.817	159.580.023
2010	1. Qu.	619.092.949	157.973.186
	2. Qu.	626.154.803	142.994.010
	3. Qu.	651.784.166	128.020.690
	4. Qu.	619.924.454	135.954.323
2011	1. Qu.	610.377.233	130.587.523
	2. Qu.	626.624.060	123.311.439
	3. Qu.	632.515.400	116.450.153
	4. Qu.	611.141.328	124.371.586
2012	1. Qu.	589.327.364	128.953.660
	2. Qu.	596.984.026	117.581.408
	3. Qu.	597.876.970	118.034.261

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 47)

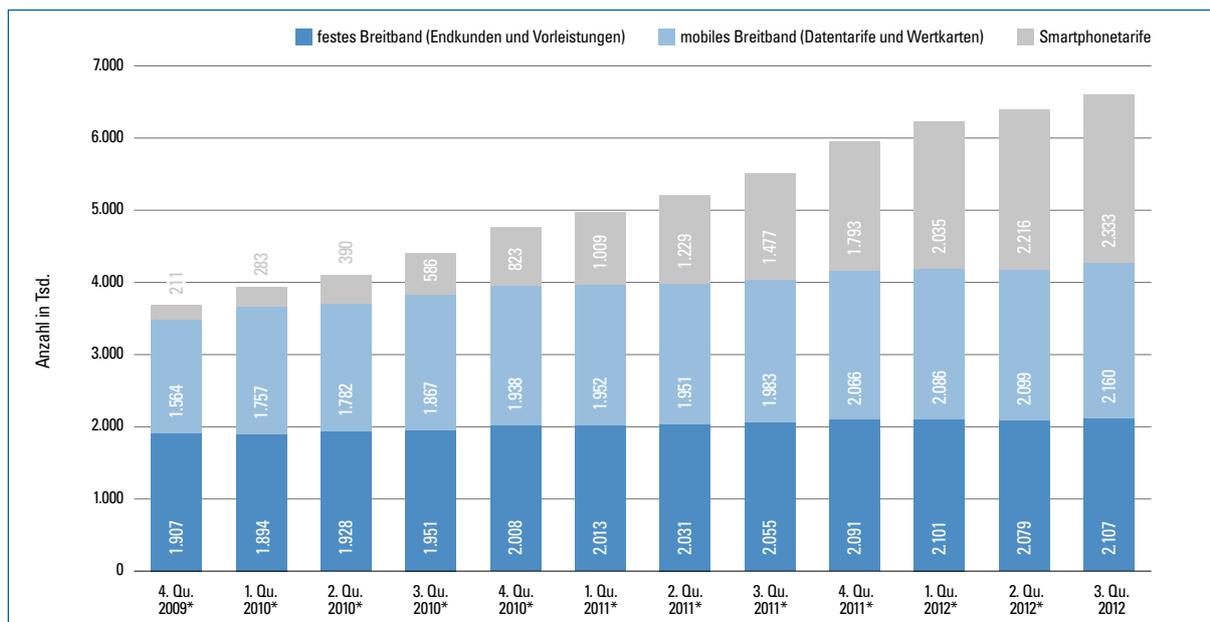
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2012	1. Qu.	79.092
	2. Qu.	61.525
	3. Qu.	58.576

4 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ NACH WIE VOR ZUNAHME VON BREITBANDANSCHLÜSSEN



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz dargestellt. Zu den festen Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar Seite 72.

Bei mobilem Breitband werden zwei Kategorien unterschieden: Die Kategorie „Datentarife mobil“ umfasst sowohl reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) mit mind. 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert als auch Produkte ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte), bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

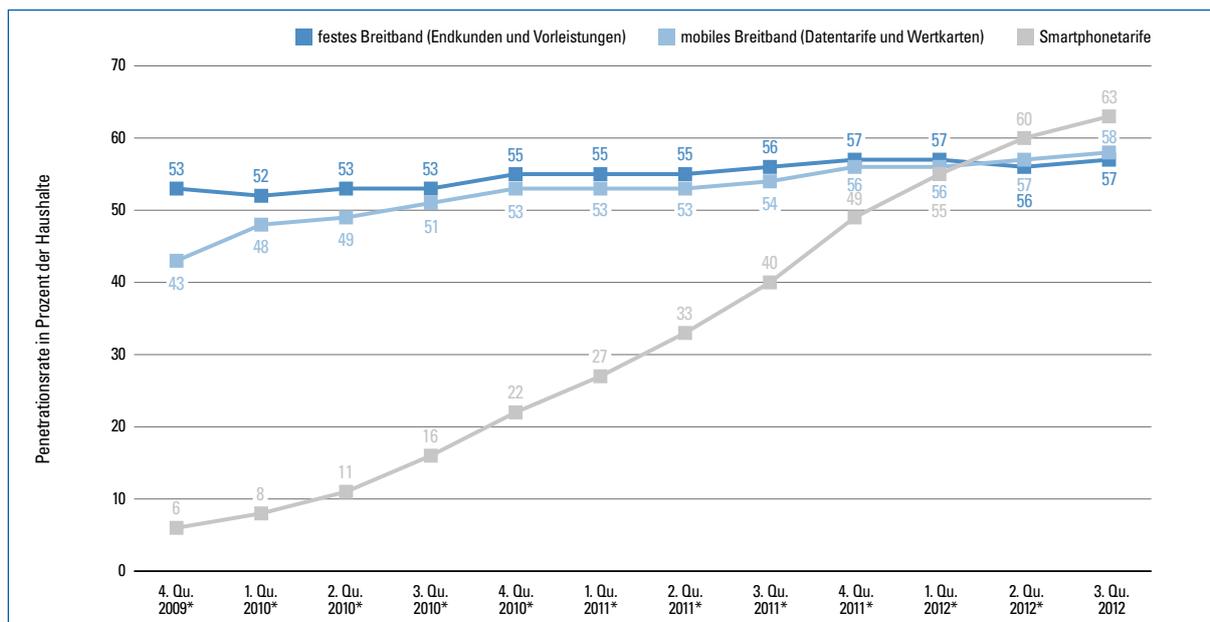
„Smartphonetarife“ bezeichnen alle Bündelverträge, die Sprache/SMS enthalten, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

- Insgesamt wurden im 3. Quartal 2012 in Österreich rund 6,6 Mio. Breitbandanschlüsse gezählt, das sind erneut 3,2% mehr als im Quartal davor.
- Eine Zunahme der Anschlüsse ist in allen Kategorien zu beobachten. Feste Breitbandanschlüsse nahmen um 1,4% gegenüber dem Vorquartal zu, mobiles Breitband (reine Datentarife bzw. Wertkarten) um 2,9%*. Das stärkste Wachstum gab es, wie schon in den Vorquartalen, im Bereich der Smartphonetarife. Diese haben um 5,3% zugenommen.

* Aufgrund von nachträglichen Betreiberkorrekturen weichen die Werte in der Kategorie „mobiles Breitband“ von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors um mehr als 5% ab.

Breitbandpenetration

➔ BREITBANDPENETRATION NIMMT WEITERHIN ZU



Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Haushalte)

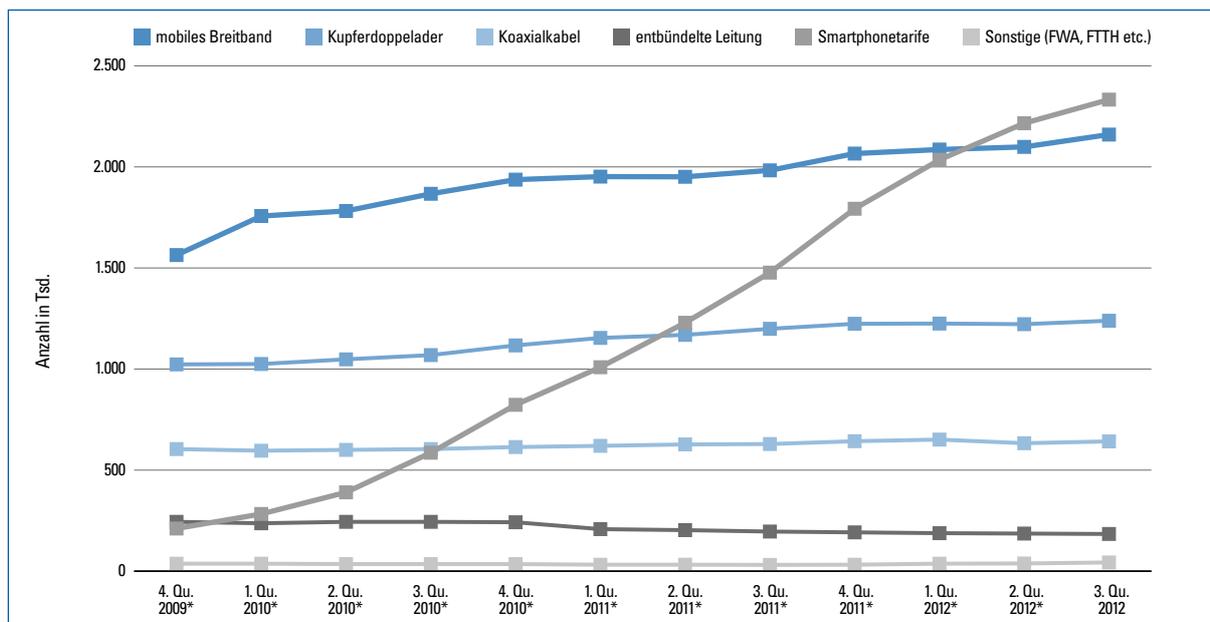
Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Statistisch gesehen verfügen 57 % der österreichischen Haushalte (rund 3,7 Mio.) über einen festen Breitbandanschluss. Dieser Wert ist im Verlauf der letzten Quartale konstant geblieben.
- Mobiles Breitband wird von 58% der österreichischen Haushalte genutzt. Damit ist die Penetrationsrate von mobilem Breitband um einen Prozentpunkt höher als die von festem Breitband.
- Smartphonetarife haben festes Breitband deutlich überholt, die Penetrationsrate liegt nun bei 63%.

* Aufgrund von nachträglichen Betreiberkorrekturen weichen die Werte in der Kategorie „mobiles Breitband“ von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors um mehr als 5% ab.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ SMARTPHONETARIFE NEHMEN WEITERHIN ZU



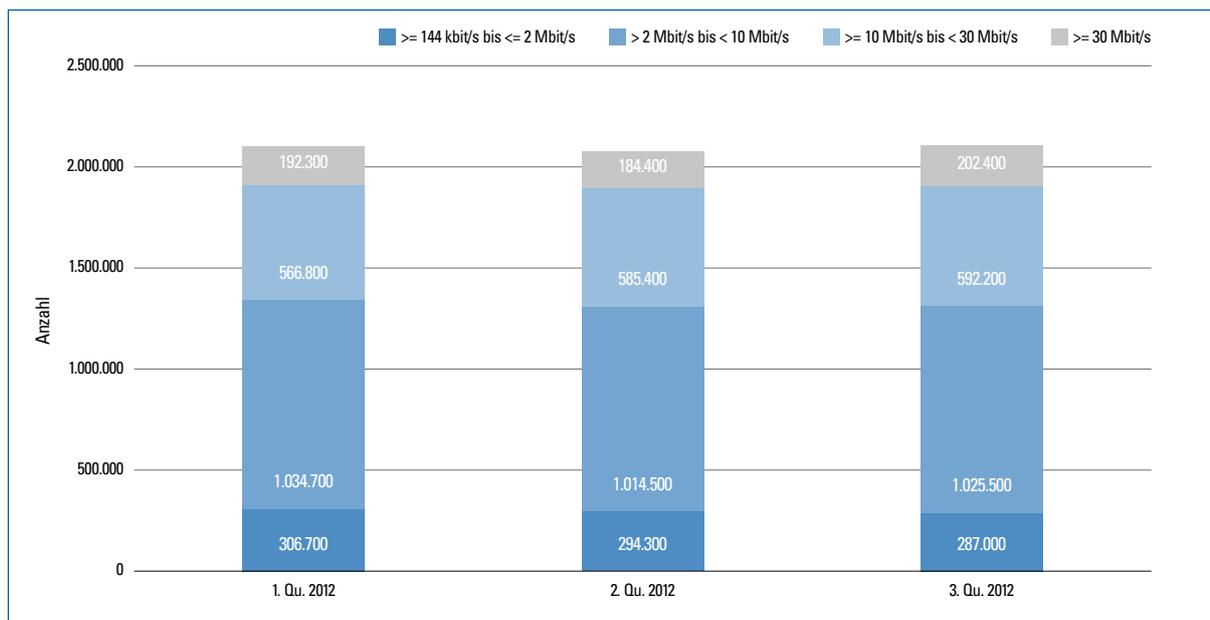
In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zu den festen Breitbandanschlüssen zählen Anbindungen mit einer Downloadrate von mindestens 144 kbit/s. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar Seite 72. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle auf Seite 62.

- **Feste Breitbandanschlüsse entwickeln sich seit Beginn der Zeitreihe vergleichsweise konstant.** Kupferanschlüsse haben mit 1,24 Mio. Anschlüssen im Vergleich zum 2. Quartal 2012 um 1,4% zugelegt. Die Anzahl der Breitbandanschlüsse über Kabel ist im Vergleich zum Vorquartal um 1,3% auf rund 642.000 gestiegen. Entbündelte Leitungen mit Breitbandnutzung gab es im 3. Quartal 2012 insgesamt rund 184.000 (minus 1,0%). Sonstige Anschlüsse (FWA, FTTH) gab es in Summe ca. 43.000.
- **Mobiles Breitband weist hingegen eine viel dynamischere Entwicklung auf.** Einen besonders starken Anstieg verzeichnen Smartphonetarife, deren Anzahl seit Beginn der hier dargestellten Zeitreihe um das 11-fache zugenommen hat. Im Vergleich zum Vorquartal gab es im 3. Quartal 2012 um 5,3% mehr Smartphonetarife (2,33 Mio.). Mobile Breitbandanschlüsse (reine Datentarife bzw. Wertkarten) gab es insgesamt 2,16 Mio. (plus 2,9%).

* Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die hier dargestellten Zahlen um mehr als 5% von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors ab.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie

➔ MEHR ALS EIN DRITTEL DER ANSCHLÜSSE >= 10 MBIT/S

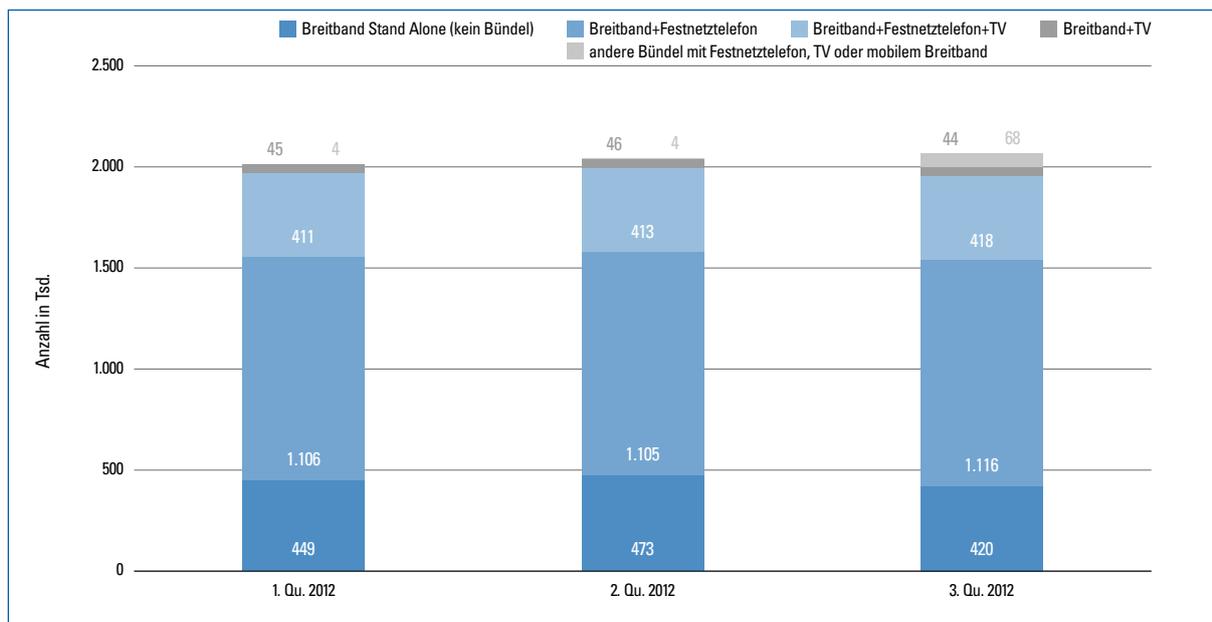


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich dargestellt, unterschieden nach Bandbreitenkategorien. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien 1 (>= 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s) und 2 (= 2 Mbit/s) sowie die Kategorien 5 (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s) und 6 (>= 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischen liegenden Kategorien 3 (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s) und 4 (10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert.

- Fast die Hälfte der Endkundenbreitbandanschlüsse sind Anschlüsse in der Kategorie > 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s (1,03 Mio.). Den zweitgrößten Anteil stellen die Anschlüsse zwischen 10 und 30 Mbit/s (rund 592.200). In beiden Bandbreitenkategorien gab es im Vergleich zum Vorquartal nur geringfügige Veränderungen (jeweils ca. plus 1%).
- Besonders stark haben die Anschlüsse im Bereich > 30 Mbit/s zugenommen, im Vergleich zum Vorquartal gab es im 3. Quartal 2012 um 9,8% mehr Anschlüsse in dieser Bandbreitenkategorie (rund 202.400).
- Endkundenanschlüsse mit Bandbreiten <= 2 Mbit/s nehmen hingegen ab. In Summe gab es im 3. Quartal 2012 rund 287.000 (minus 2,5%).

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ 54 % HABEN BREITBAND UND FESTNETZ

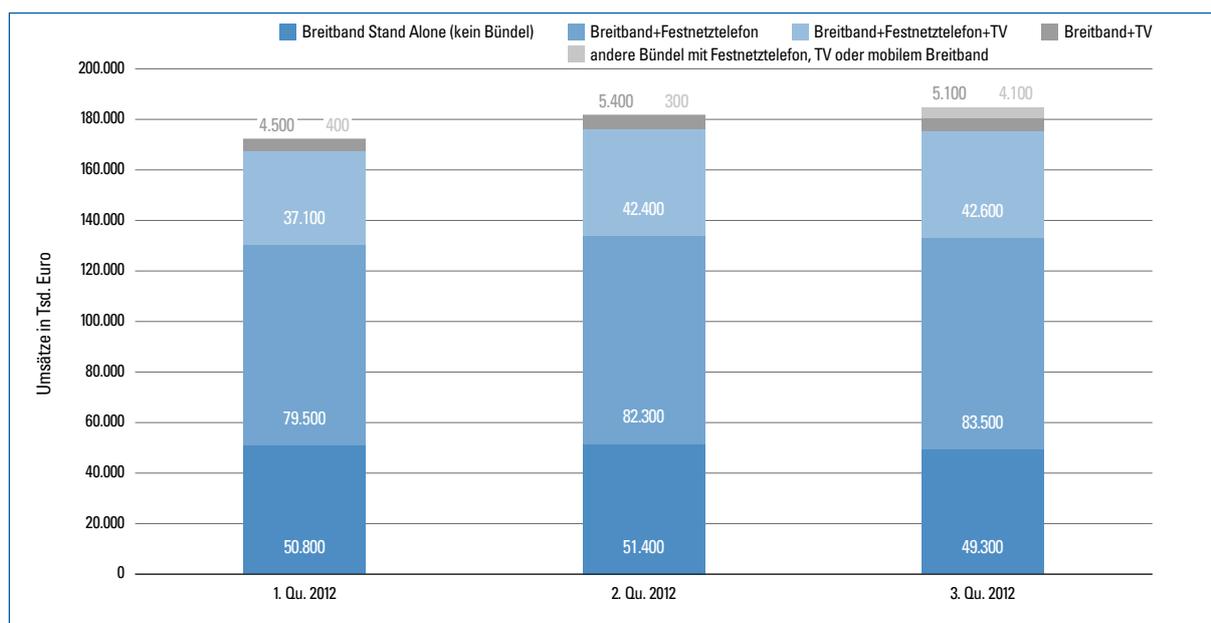


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“) oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt). Die häufigsten Kombinationen sind Breitband und Festnetz und/oder TV.

- Breitband und Festnetz sind das am weitesten verbreitete Bündelprodukt – 1,12 Mio. und damit 54% der festen Breitbandanschlüsse sind dieser Bündelart zuzuordnen (plus 0,9% gegenüber dem Vorquartal).
- Jeweils ein Fünftel entfällt auf Breitband-Stand-Alone-Produkte (rund 420.000) und Breitband, Festnetz und TV (rund 418.000).
- Der Rest verteilt sich auf die Kombination von Breitband und TV (44.000 Anschlüsse) und andere Bündel mit Breitband (68.000).

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ FAST DREI VIERTEL DES UMSATZES AUS BÜNDELPRODUKTEN

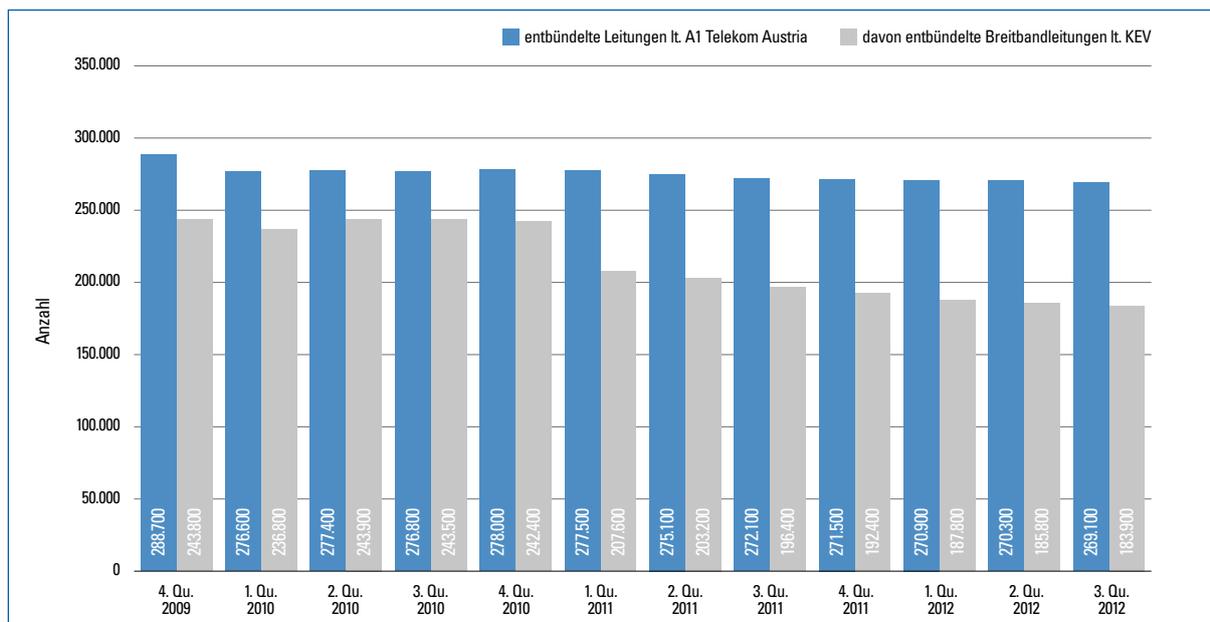


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- In Summe brachte festes Breitband im 3. Quartal 2012 einen Gesamtumsatz von 184,6 Mio. Euro. Insgesamt wurden damit 1,5% mehr umgesetzt als im Vorquartal.
- Breitband-Stand-Alone-Produkte generierten einen Umsatz von 49,3 Mio. Euro, um 4,1% weniger als im Vorquartal. Damit entfallen 26,7% der Umsätze auf Breitband Stand Alone und 73,3% auf Bündelprodukte.
- Das stärkste Bündelangebot ist Breitband und Festnetz, womit im 3. Quartal 2012 ca. 83,5 Mio. Euro umgesetzt wurden (plus 1,5%).
- Beinahe ein Viertel des Umsatzes entfällt auf festes Breitband, Festnetz und TV – diese Bündel brachten einen Umsatz von 42,6 Mio. Euro.
- Mit anderen Bündelprodukten wurden 9,2 Mio. Euro umgesetzt, sie stellen damit 5% des Gesamtumsatzes.

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria

➔ ZAHL DER ENTBÜNDELTEN LEITUNGEN GEHT LEICHT ZURÜCK

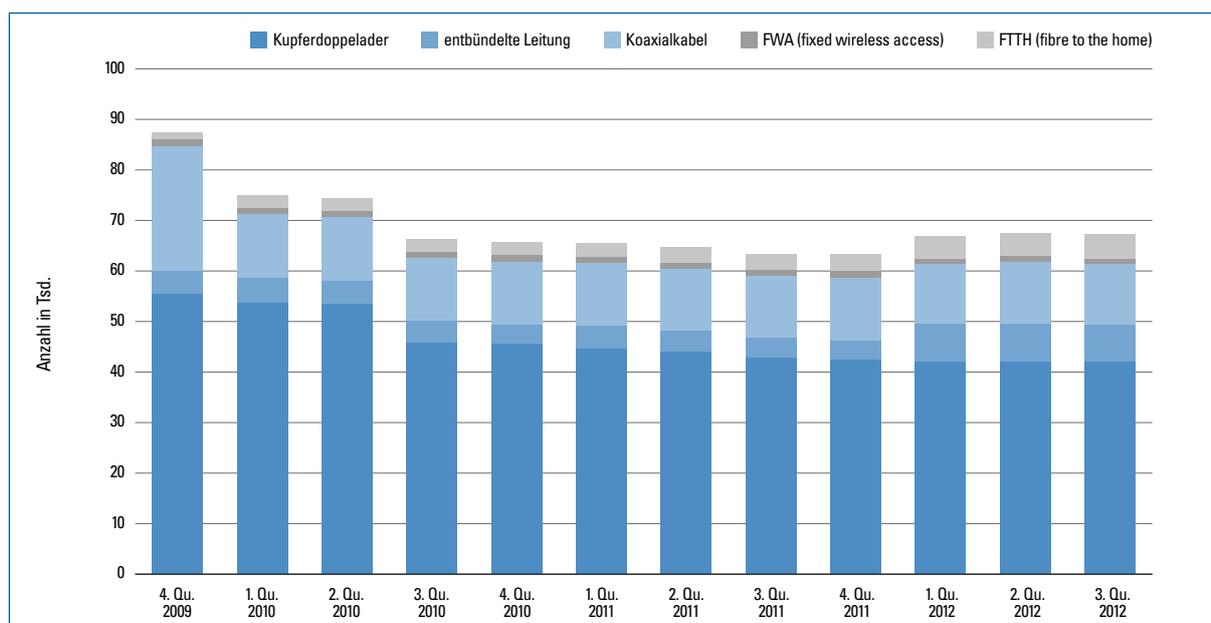


In der Abbildung sind die entbündelten Leitungen der A1 Telekom Austria dargestellt. Durch Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung vom Festnetzanschluss des Incumbent erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene Anschlussleitung die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen auf einem der relevanten Märkte über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

- Laut Aufzeichnungen der A1 Telekom Austria wurden Ende des 3. Quartals 2012 rund 269.100 Leitungen entbündelt. Im Vergleich zum Vorquartal ist diese Zahl etwas zurückgegangen (minus 0,4%).
- Die Zahl der davon entbündelten Leitungen mit Breitbandnutzung geht laut Erhebungen im Rahmen der KEV ebenfalls zurück. Im 3. Quartal 2012 wurden 183.900 entbündelte Breitbandleitungen gezählt (minus 1,0%).
- Die Differenz zwischen entbündelten Leitungen und entbündelten Breitbandleitungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden.

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN ZUM VORIGEN QUARTAL

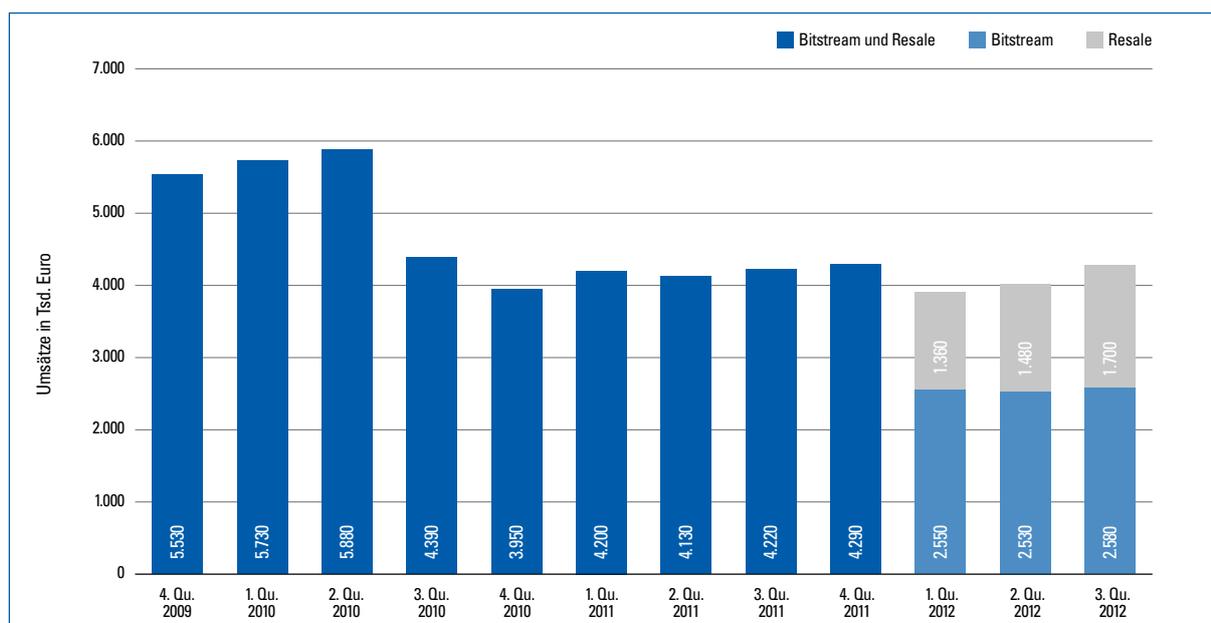


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse (Bitstream oder Resale), die am Vorleistungsmarkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle auf Seite 63.

- Insgesamt gab es im 3. Quartal 2012 68.700 Vorleistungsbreitbandanschlüsse. Die Zahl der Vorleistungsbreitbandanschlüsse ist im Vergleich zum Vorquartal nahezu konstant geblieben.
- Mehr als 60% davon sind Kupferdoppelader-Anschlüsse. Insgesamt wurden davon – wie im Vorquartal – 41.900 von der A1 Telekom Austria am Vorleistungsmarkt angeboten.
- Auf Basis entbundelter Leitungen wurden von alternativen Betreibern 7.400 Vorleistungsanschlüsse angeboten (minus 0,7%).
- Kabelbetreiber stellten im 3. Quartal 2012 rund 12.000 Vorleistungsbreitbandanschlüsse zur Verfügung (minus 3,4%).
- Weiters wurden am Vorleistungsmarkt rund 5.000 FTTH-Anschlüsse und knapp 1.000 FWA-Anschlüsse angeboten.

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ RUND ZWEI DRITTEL ENTFALLEN AUF BITSTREAM



Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale. Beim Bitstream wird an einem vordefinierten Punkt an den Vorleistungsnachfrager übergeben, welcher dann selbst die Internet-Connectivity herstellt und die Endkundenbeziehung innehat. Beim Resale wird auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Nachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

- Im 3. Quartal 2012 wurden mit Bitstream-Vorleistungsumsätzen 2,6 Mio. Euro umgesetzt (plus 1,8%), das sind 60% des Vorleistungsumsatzes.
- Resale-Vorleistungsbreitbandanschlüsse generierten einen Umsatz von 1,7 Mio. Euro, rund 200.000 Euro mehr als im Vorquartal.
- In Summe sind die Vorleistungsumsätze gegenüber dem Vorquartal um 6,6% gestiegen.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 53)

		Anzahl Anschlüsse		
		festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2009	4. Qu.	1.907.160	1.563.944	210.602
2010	1. Qu.	1.893.957	1.757.304	282.505
	2. Qu.	1.927.578	1.781.623	389.874
	3. Qu.	1.950.999	1.867.394	586.192
	4. Qu.	2.008.088	1.937.408	822.951
2011	1. Qu.	2.013.330	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	2.030.921	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	2.055.113	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	2.090.596	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	2.100.524	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	2.078.594	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	2.107.115	2.159.574	2.332.629

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 55)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	mobiles Breitband	Smartphonetarife
2009	4. Qu.	1.022.590	243.767	604.284	28.917	7.602	1.563.944	210.602
2010	1. Qu.	1.024.579	236.806	595.846	27.762	8.964	1.757.304	282.505
	2. Qu.	1.048.234	243.947	600.229	26.213	8.954	1.781.623	389.874
	3. Qu.	1.069.223	243.473	603.458	25.530	9.316	1.867.394	586.192
	4. Qu.	1.116.563	242.405	614.362	25.296	9.462	1.937.408	822.951
2011	1. Qu.	1.153.748	207.615	620.228	23.731	8.008	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	1.169.080	203.183	626.967	22.559	9.132	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	1.198.529	196.412	629.075	21.651	9.447	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	1.223.952	192.400	642.537	20.853	10.854	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	1.224.491	187.780	650.923	20.573	16.757	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	1.221.632	185.765	633.294	19.565	18.337	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	1.238.525	183.859	641.610	18.705	24.415	2.159.574	2.332.629

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE (SEITE 56)

		Anzahl Anschlüsse					
		>= 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	>= 100 Mbit/s
2012	1. Qu.	25.556	281.154	1.034.707	566.804	158.604	33.699
	2. Qu.	23.495	270.825	1.014.469	585.355	152.390	32.059
	3. Qu.	21.903	265.080	1.025.524	592.170	168.808	33.629

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 57)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	andere Bündel mit Festnetztelefon, TV oder mobilem Breitband
2012	1. Qu.	449.325	1.105.550	410.722	45.221	3.766
	2. Qu.	473.189	1.105.020	412.508	45.705	3.767
	3. Qu.	419.952	1.115.516	417.512	44.389	68.278

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 58)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	andere Bündel mit Festnetztelefon, TV oder mobilem Breitband
2012	1. Qu.	50.803.720	79.534.260	37.086.849	4.542.493	439.926
	2. Qu.	51.400.426	82.274.891	42.433.558	5.447.344	318.463
	3. Qu.	49.298.216	83.470.879	42.580.682	5.111.059	4.106.514

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 60)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupferdoppelader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2009	4. Qu.	55.417	4.618	24.687	1.182	1.485	109.524
2010	1. Qu.	53.593	4.974	12.620	1.182	2.614	128.293
	2. Qu.	53.367	4.707	12.492	1.182	2.557	144.606
	3. Qu.	45.735	4.358	12.440	1.182	2.645	47.149
	4. Qu.	45.539	3.934	12.417	1.182	2.614	54.071
2011	1. Qu.	44.629	4.509	12.381	1.182	2.848	51.183
	2. Qu.	43.965	4.105	12.347	1.182	3.023	50.867
	3. Qu.	42.805	3.924	12.326	1.182	3.145	166.755
	4. Qu.	42.416	3.661	12.565	1.182	3.500	13.839
2012	1. Qu.	41.911	7.625	11.880	976	4.467	1.487
	2. Qu.	41.946	7.460	12.404	969	4.620	1.487
	3. Qu.	41.865	7.405	11.977	970	4.971	1.484

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE GETRENNT NACH BITSTREAM UND RESALE

		Anzahl Anschlüsse					
			Kupferdoppel- ader	entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	Bitstream	41.882	5.640	8.396	953	4.460
	2. Qu.	Bitstream	41.917	5.513	11.298	946	4.611
	3. Qu.	Bitstream	41.836	5.431	8.548	947	4.942
2012	1. Qu.	Resale	29	1.985	3.484	23	7
	2. Qu.	Resale	29	1.947	1.106	23	8
	3. Qu.	Resale	29	1.974	3.429	23	30

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 61)

		in Euro		
		Bitstream+Resale	Bitstream	Resale
2009	4. Qu.	5.525.618		
2010	1. Qu.	5.730.109		
	2. Qu.	5.883.791		
	3. Qu.	4.386.702		
	4. Qu.	3.945.620		
2011	1. Qu.	4.195.355		
	2. Qu.	4.130.218		
	3. Qu.	4.223.692		
	4. Qu.	4.291.888		
2012	1. Qu.		2.550.611	1.357.795
	2. Qu.		2.533.859	1.475.248
	3. Qu.		2.578.633	1.696.591

ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl Anschlüsse		
		Privatkunden	Geschäftskunden	gesamt
2012	1. Qu.	1.816.768	197.816	2.014.584
	2. Qu.	1.843.927	196.261	2.040.188
	3. Qu.	1.867.946	197.700	2.065.646

UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

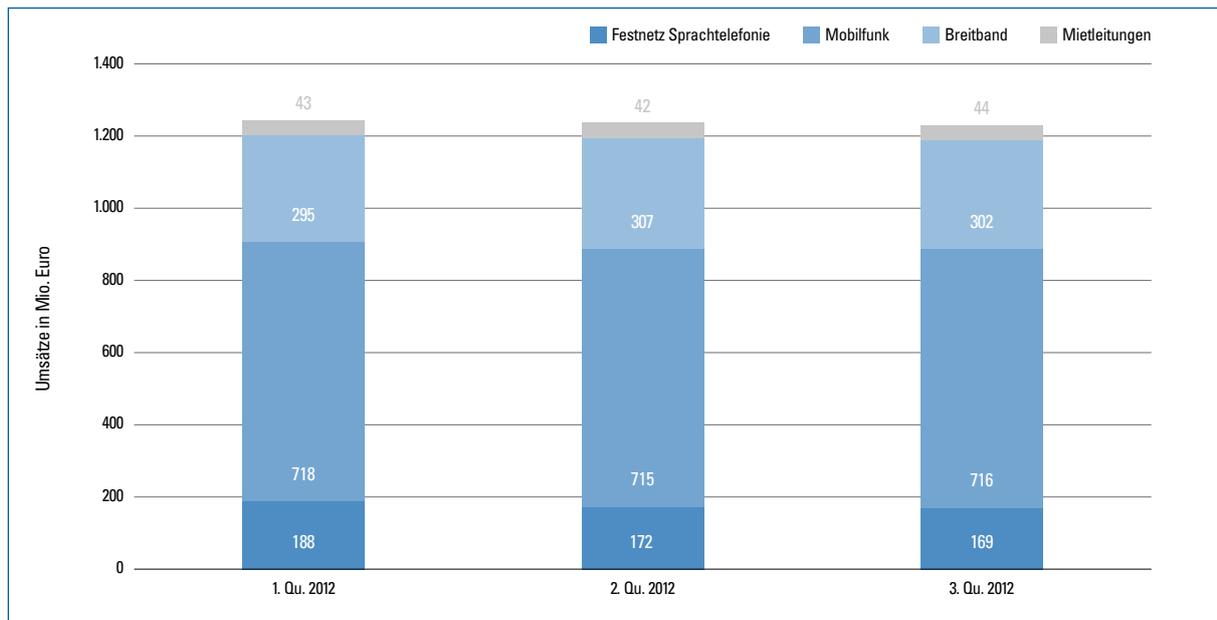
		in Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	gesamt
2012	1. Qu.	137.671.036	34.736.211	172.407.248
	2. Qu.	146.487.256	35.387.425	181.874.681
	3. Qu.	148.245.728	36.321.623	184.567.351

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ KONSTANTE ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Festnetz (Sprachtelefonie): Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz bzw. dem Entgelt für besondere Versorgungsaufgaben;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus Entgelten für besondere Versorgungsaufgaben bzw. aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming (siehe Glossar Seite 72), nationalem Roaming, Verkauf von Airtime (siehe Glossar Seite 72) an Reseller;

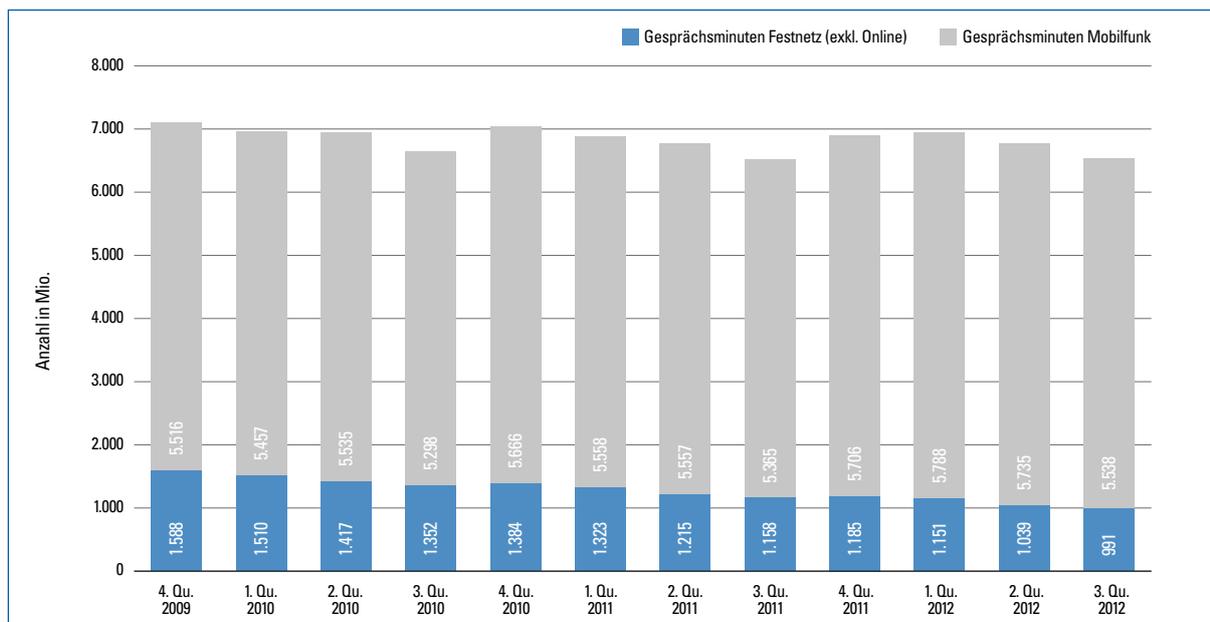
Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten (inkl. Umsätzen aus Bündelprodukten mit Breitband), volumsabhängigen Entgelten, Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumsabhängigen Entgelten;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen (siehe Glossar Seite 72), Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende Segmente und Trunk-Segmente (siehe Glossar Seite 72).

- Insgesamt entwickeln sich die Umsätze im Telekomsektor recht konstant. Verglichen mit dem Vorquartal gingen die Gesamtumsätze leicht zurück (minus 0,4%) und machten rund 1,23 Mrd. Euro aus.
- Rund 60% der Umsätze entfallen auf Mobilfunk, knapp 14% auf Festnetz und etwa ein Viertel auf Breitband. Die übrigen 3,5% stammen aus Umsätzen mit Mietleitungen.
- Ein leichter Rückgang von 1,5% ist bei Festnetz Sprachtelefonie zu verzeichnen.
- Bei Mietleitungen betrug der Zuwachs im Vergleich zum Vorquartal 3,5%.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ 85 % DER TELEFONIERTEN MINUTEN ENTFALLEN AUF DAS MOBILNETZ



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

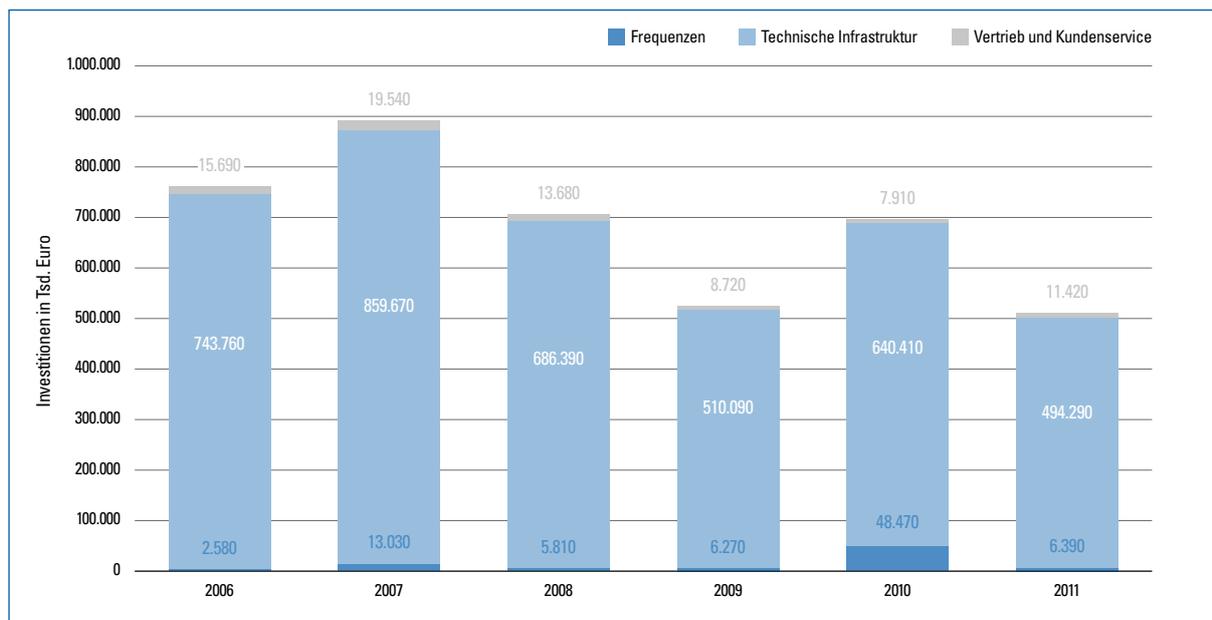
- Im 3. Quartal 2012 wurde in Fest- und Mobilnetzen insgesamt 6,5 Mrd. Minuten telefoniert, 3,6% weniger als im Vorquartal.
- Erneut stellen Gesprächsminuten aus österreichischen Handynetzen 85% der telefonierten Minuten, in absoluten Zahlen waren das 5,5 Mrd. Minuten. Aus Festnetzen wurden 991 Mio. Minuten telefoniert – weniger als ein Fünftel im Vergleich zu Minuten aus Mobilnetzen.
- Das Verhältnis entwickelt sich konstant zugunsten mobiler Minuten. Zu Beginn der hier dargestellten Zeitreihe (4. Quartal 2009) machten Minuten aus Mobilnetzen 77,6% aller telefonierten Minuten aus.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ INVESTITIONEN 2011 ZURÜCKGEGANGEN



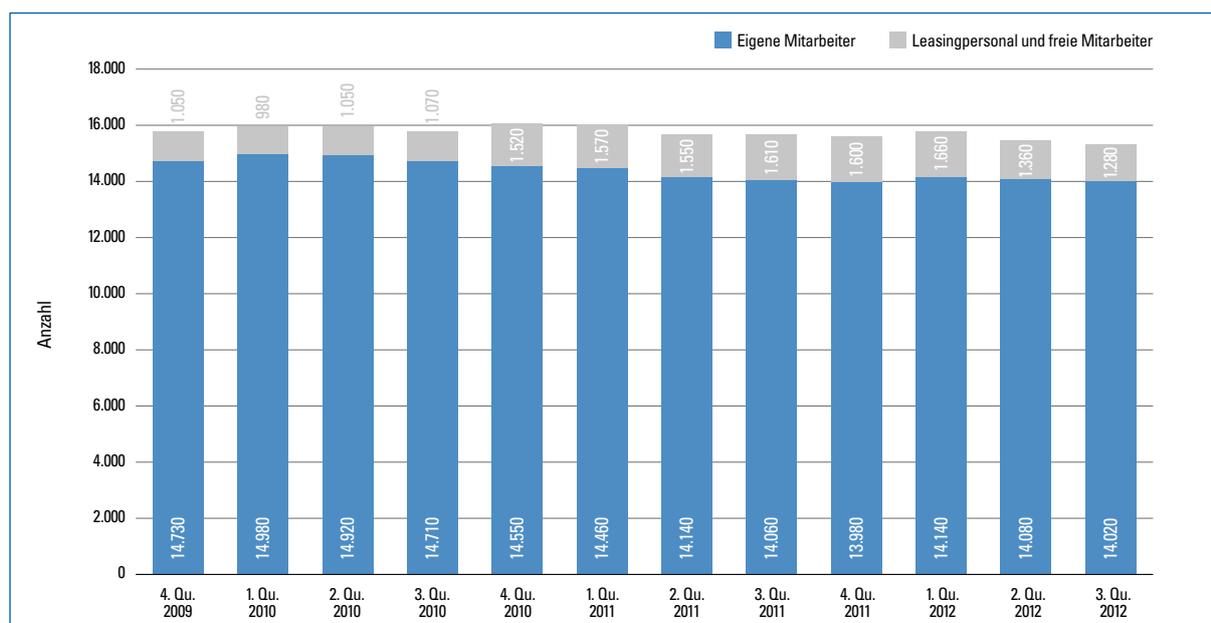
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- 2010 waren die Investitionen stark gestiegen. Ein Grund dafür war die Versteigerung von LTE-Frequenzen für die nächste Mobilfunkgeneration und der damit einhergehende Ausbau der technischen Infrastruktur. 2011 sind die Investitionen wieder auf das Niveau des Jahres 2009 zurückgegangen.
- Insgesamt wurden im Jahr 2011 512,1 Mio. Euro investiert. Davon entfielen 494,29 Mio. auf Investitionen in technische Infrastruktur. Die übrigen 17,81 Mio. Euro wurden in Frequenzen sowie in Vertrieb und Kundenservice investiert. Der Anteil der gesamten Investitionen im Jahr 2011 gemessen am Umsatz in den hier dargestellten Bereichen (rund 4,526 Mrd. Euro) machte demnach ca. 11,3% aus.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN LEICHT RÜCKLÄUFIG



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Insgesamt waren im 3. Quartal 2012 im Telekomsektor rund 14.020 fix angestellte Mitarbeiter und 1.280 freie Mitarbeiter bzw. Leasingpersonal beschäftigt.
- Bei den fix angestellten Mitarbeitern bedeutet dies ein geringfügiges Minus von 0,4% gegenüber dem Vorquartal. Leasingpersonal bzw. freie Mitarbeiter gab es um 5,9% weniger als noch im 2. Quartal 2012.

7 | Anhang



Glossar

Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, um einen Datenstrom einem Vorleistungsnachfrager zu übergeben. Beim Bitstream geschieht das an einem vordefinierten Punkt, der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Beim Resale wird auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine maximale Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL
(solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt)
- oder über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden Ethernet-Dienste verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen.

Mobiles Breitband

Unter mobiles Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt subsumiert. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind.

Zu den Produkten ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 MB im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

Privatkunden – Geschäftskunden

„Geschäftskunden“: Alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idGF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit).

Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Voice over Broadband (VoB)

VoB charakterisiert sich durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand-Alone oder im Bündel). Nicht zum VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH,
Mariahilfer Straße 77-79, A-1060 Wien, Tel.: +43 (0) 1 58058-0, Fax: +43 (0) 1 58058-9191,
E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: <http://www.rtr.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Georg Serentschy (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),
Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text: Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Grafik und Layout: studio 2000, 3150 Wilhelmsburg

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 1/2013 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf Angehörige beider Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2013.